

Die Quellen des Kamateros.

Nach genauer Prüfung der gesamten einschlägigen Litteratur kommen folgende Autoren als Quellen in Frage:

1. Hephæstion von Theben,
2. Joannes Lydus,
3. (Teukros-) Rhetorios,
4. Claudius Ptolemaeus,
5. Stephanus von Alexandria (?),
6. Ammonios (?),
7. (Pseudo-) Eratosthenes,
8. Maximus,
9. Paulus von Alexandria (?).

Die Untersuchung fortlaufend nach den Verszahlen des K. zu führen, empfahl sich nicht, da man fortwährend von einer Quelle zur andern überspringen müsste und weil meine Verszählung nur willkürlich ist, während die bereits edierten Quellen eine ziemlich geordnete Basis bilden.

I.

Hephæstion von Theben.

Die Einzelheiten über diesen Autor, der um 380 n. Chr. lebte, finden sich bei Engelbrecht. Leider ist hier nur das 1. Buch ediert. Dort findet sich unter die Exzerpte aus Heph. auch eingereiht p. 12,3: „Fol. 326^v (des Cod. Vind. phil. gr. CVIII) — 327^r ροβ'. *περὶ δὲ γε τῶν καταρχῶν φησὶν ὁ ἡφαιστίων (inc. πρὸς δὲ προσέχειν ... des. τεχνικῶς καὶ γνώσει καὶ τὸν λόγον)*“. Engelbrecht schreibt dieses Stück einem Kompilator des Heph. zu; aber dabei entging es ihm, dass es politische Verse sind, die es zu Hephæstions Zeit noch nicht gab, und dass sie mitten im Werke des K. stehen, der hier (V. 2316) ganz deutlich seine Quelle zitiert. Das erwähnte Kapitel können wir also mit Recht dem K. zuweisen, es ist K. 2316—34. Aber nicht nur dieses Stück verdankt er dem Heph., sondern grosse Partien, vor allem im Tierkreis, obwohl er ihn dort nicht mehr zitiert. Der Tierkreis ist in der Anordnung und in den wesentlichen Teilen nach Heph. bearbeitet, besonders die Einteilung jedes Zeichens in 3 Dekane (*δεκανός* = *δέκα μοῖραι*, 10 Grade), die Wirkungen derselben, die Klimaktere (*κλιμακῆρες*) d. h. die gefährlichen Lebensjahre, das *μεσεμβόλημα* d. h. der leere Raum zwischen den Zeichen und dessen horoskopische Wirkungen, vielleicht noch die Einflüsse auf Körperteile und vermutlich einige grössere Kapitel.

I. Die Dekane und ihre Wirkungen.

Folgende Teile des Tierkreises sind nach Heph. gearbeitet:

Zeichen	Kamateros	Heph. p.
Υ	215—265	48,11—49,1
ζ	401—411	49,25—50,2
η	412—449	51,17—52,2
θ	538—586	52,26—53,28
ι	682—718	54,16—55,10
κ	810—850	56,4—27
λ	923—977	57,25—58,22
μ	1065—1122	59,14—60,18
ν	1202—1254	61,18—62,22
ξ	1353—1406	53,14—64,10
ο	1489—1542	64,28—65,25
π	1631—1681	66,15—67,17

Die bei K. im Υ ζ ι κ λ durch die *παρανατέλλοντα* (= die mitaufgehenden Sternbilder) getrennten Dekannamen der Ägypter hat K. offenbar nicht aus Heph., cf. Seite 31. K. hat kleinere Abweichungen von Heph.; seine Konstruktion ist oft sehr locker. Merkwürdig sind die versifizierten Klimaktere, wo Umschreibungen wie *διπλήν ἑξάδα* (= 12) oder die Ziffern *τὸ ἄλφα, τὸ μὺ* (= 41) mit-helfen müssen. Über die sprachlichen Erscheinungen handelt der zweite Teil meiner Arbeit.

Im Widder: 232 ist wörtlich Heph. p. 48, 17. — In 242 ist das 39. Jahr (Heph. λθ') fortgelassen. 258 hat K. ζζ' ο' = *ἑξήντα ἐπτά, ἑβδομήντα*, wobei *ἐπτά* überflüssig und überzählig ist; es wird ja in 259 wiederholt. — In 261 f. hat K. Qζ' = 97, was der Ordnung nach besser passt als das verdächtige μζ' bei Engelbrecht.

Im Stier gibt V nur ein Bruchstück bis 411; das Fehlende ist inhaltlich = Heph. 50, 2—18 (2. und 3. Dekan).

In den Zwillingen ist der 1. Dekan noch durch die Lücke verschlungen; V setzt 412 genau mit dem 2. Dekan ein. 426 müsste bei Heph. λγ' statt λς' voraussetzen. In 428: *τὸ ο σὺν τῷ δεκάτῳ* stimmt nicht zu πδ' im Heph. 439 hat K. *δεύτερος ἑξηκοστός*, Heph. νβ'; das in demselben Vers noch vorkommende *ἑξήντα* macht für K. *πεντηκοστός* statt *ἑξηκοστός* wahrscheinlich. 443—445 = Heph. 50, 18—20; 446—449 = Heph. 51 31—52, 2.

Im Krebs hat Heph. ογ' πη' statt des durch das Metrum gestützten οδ' Qβ' = *ἑβδομήκοντα τὰσσαρα, δεύτερον ἐνεήντα* des K. (565); 578 *τὸ ν̄. βήτα προσενεκέον* setzt bei Heph. ein fehlendes νβ' voraus. Heph. 50, 22—25 ist nicht kopiert.

Im Löwen ist vor und nach 688 eine Lücke; $\kappa\gamma' \lambda\beta' \mu\zeta'$ des Heph. fielen aus. 692 f. *γενέσει Ἀλεξάνδρου, τοῦ κτίστον καὶ Μακεδόνας* ist eine interessante geschichtliche Notiz, die, wie 3954 f.

Μακεδονίας πόλιν τε τῶν ξυλοχαριτανάτων
 $\xi\zeta' \eta\varsigma' \delta' \Lambda\epsilon\omega\upsilon\sigma\eta\sigma\epsilon\upsilon\mu\epsilon\tau\acute{\alpha}\ \tau\omega\upsilon\sigma\ \text{Μακεδόνων}$

besonderes Interesse für Makedonien zeigt. 700 *τοὺς νεφρούς* (lautlich ähnlich *νευρούς*) scheint eine Bedeutungskontamination (statt *τὰ νεῦρα*): *τὰ νευρικά* Heph. 54, 29.

In der Jungfrau ist *δεομένων ἰατρούς* (V) wohl verdreht aus *δεομένων ἰατροῶν*. Vers 818 hat *ἑβδομον* = ζ' , Heph. 56, 12 ς , vielleicht ein schlechtes ζ' ! — 820 fehlt bei K. das Jahr 86 = $\pi\varsigma'$; 846 hat K. nur *ὀδογήντα* = π' , Heph. $\pi\varsigma'$.

In der Wage weist *μία τῶν δέκα* (933) = 9 = θ' auf die Codices A a des Heph. hin. 936 können wir aus Heph. $\theta\zeta'$ nach *τοῖς* die Zahl *ἑπτὰ* ergänzen.

937—940 sind die *παρανατέλλοντα* des 1. Dekans aus anderer Quelle. 946 ist nach *πρόσωπον* aus Heph. 58, 10 *μέλαν* einzusetzen. 949 hat K. wie 933 *ἔννατον*, wo Heph. δ' = 4 schreibt. 955—959 sind die *παρανατέλλοντα* des 2. Dekans. Für *εὐσήμων* (!) Heph. 58, 13 hat K. besser *εὐσχήμων*. *ἐν δημοσίαις* sc. *ἀσχολίαις* nach Heph., ebenso 962 *τόποις* sc. *πολλοῖς* nach Heph., cf. Seite 15, 38. 973 bestätigt den Cod. P des Heph. ($\theta\varsigma'$) durch *τὸ οὐδὲ μὲ τὸ πίσημον*. *φαιώσεις* (Heph. 58, 21) hat K. mit *κακώσεις* 976 ersetzt.

Im Skorpion: 1079 fehlt $\lambda\gamma'$. 1112 fehlt offenbar ein Vers wie etwa 222, der das Jahr γ' des Heph. noch enthielte, umgekehrt im Heph. nach θ' ein ι' , wie K. 1113 *ἐνάτω καὶ δεκάτω* beweist.

Im Schützen: 1207 *πλοσίον*: K. verspricht gerne eine reiche Mitgift, cf. 708, 1495. — 1211 *τῶ τρίτω* K.: α' Heph.; *τῶ ἑκτῶ* K.: θ' Heph.; 1213 *ογ'* K.: $\theta\zeta'$ Heph. In 1226 ist $\pi\varsigma'$ weggelassen und *Qθ'* statt *Qα'* gesetzt. 1229 *ἐπιπρωτεύοντας* (V) ist wohl mit Heph. *ἐπιτροπέσει* p. 62, 10 zu ändern. 1236 *σχημάτων* soll wohl mit Heph. 63, 13 *χημάτων* heissen. 1244 hat K. $\nu\varsigma'$, Heph. $\nu\alpha'$, dann $\xi' \omicron'$ statt Heph. $\xi\zeta'$; allerdings fügt K. 1245 noch bei:

πρὸς δὲ τοὺς ἑβδομήκοντα ἀῶξησον, νὰ ἐνι (= εἶνε) λίτρα;

λίτρα ist 72, nach Palladas in der Anthol. Palat. 45 (X), 97; ed. Jakobs 1794. Cf. 1524 und 1370 *ἡ λίτρα* = $\theta\beta'$ Heph.

Im Steinbock fehlen in 1370 $\pi\alpha'$ und $\pi\theta'$ des Heph. 1364 steckt in *περὶ πάντων* V das aus Heph. erkennbare *περιπατῶν*. In 1386 muss wohl unter *ἀριθμὸς* 10 verstanden werden.

Im Wassermann hat K. am meisten Abweichungen. 1500 fehlt ζ' , dann $\xi\beta'$; statt $\theta\varsigma'$ hat K. $\theta\eta'$, statt $\pi\alpha'$ hat er $\pi\delta'$, statt *Qβ'* hat er *Qθ'*. Die Erwähnung von *Χρυσόπολις* (bei Konstantinopel) ist Zusatz des K. und lässt auf ein Ereignis schliessen, das dem K. nahe lag. In 1524 scheint *ογ'* des Heph. wiedergegeben. Seltsam ist *παραφρόδιτον* V, wo Heph. *ἔμαφρόδιτον* hat, wohl Schreibfehler.

In den Fischen ist K. genauer; in 1661 kommt nur 30 = λ' heraus, während Heph. λα' hat; οθ' des Heph. fehlt ganz. 1676 lässt K. 4 (= δ') bei 70 weg.

Soviel über die Nachahmung des Heph. im Tierkreis. Da Engelbrecht nur Buch I ediert hat, sind wir in anderen Teilen auf unsichere Schlüsse nach den Kapitelüberschriften angewiesen; wegen Zusammenhangs einiger von diesen Kapiteln (Engelbrecht p. 24—26) mit Maximus siehe Kap. VIII dieser Abhandlung. In folgenden Kapiteln ist

II. Hephästion vermutliche Quelle:

Kamateros		Hephaestion	
1789—1814	περὶ γάμου	III, 9	περὶ γάμου
1848—66	περὶ γυναικῶν ἐγκυμόνων	III, 13	περὶ ἐπιτρωσιουσῶν
2316—34	περὶ καταρχῶν (Heph. zitiert 2316!)	II, 2	περὶ μοίρας ὄροσκο- πούσης
2335—53	περὶ καταρχῶν	"	"
2539—58	περὶ καταρχῆς ὄροσκοπού	III, 1	περὶ ἐπιτηδείων ζώδιων
2559—90	περὶ γάμου	III 9; II 21	περὶ γάμου
1725—39	περὶ αἰχμαλώτων ἀγορᾶς	II, 20	περὶ δοῦλων
1757—88	περὶ ἀποδήμων	II, 23; III, 30	περὶ ξενιτείας und περὶ ἀποδημίας
2729—66	<περὶ ἄρρενος καὶ θήλειος>	II, 7	περὶ ἀρρενικῶν καὶ θηλυκῶν
1867—1912	περὶ δραπειτῶν	III, 37	περὶ δραπειτῶν
1940—68	περὶ φνιείας	III, 14	περὶ γεωργίας
1969—79	περὶ τῶν ἐν δεσμοῖς κατεχομένων	III, 21	περὶ ἐλευθερώσεως

II.

Ioannes (Laurentii) Lydus.

Dieser Autor, den K. zwar nur einmal (373) und da nur mit „παλαιός“:

ἔγραψε δὲ καὶ παλαιὸς περὶ τὴν φύσιν ταῦτα

und nicht mit Namen zitiert, aber um so mehr ausschreibt, lebte in der 1. Hälfte des 6. Jahrh. nach Chr. (cf. Christ, Griech. Litt., 3. Aufl. p. 799). Von seinen Werken kommt hier allein in Betracht das Buch De ostentis, *Περὶ διοσημειῶν*, Femininform nach Grauert, Rhein. Mus. a. F. I. 336. Von den 3 Gesamtausgaben der Ostenta ist die letzte von Curt Wachsmuth (Leipzig 1897) die beste, und nach ihr werde ich anführen.

Von den 13 Lydushandschriften gibt der von Wachsmuth L Codex genannte am meisten Anhaltspunkte dafür, dass er oder ein Vorgänger dem K. vorlag. Im Tierkreis hat K. hauptsächlich drei Kapitel des Lydus benützt; es sind:

1. das Seismologium des Vicellius,
2. „ Tonitruale (*βροντοσκοπία*) des Fonteius,
3. „ Fulgurale (*κεραυνολόγιον*) des Labeo.

Diese sind von K. (oder schon von einer Mittelquelle?) auf die einzelnen ζῳδια verteilt worden. Das Verhältnis dieser Quellen zu Lydus hat Wachsmuth in seinen Vorbemerkungen untersucht; darnach lebte Vicellius (p. XXVIII und XXXVI der Vorbemerkungen) etwas später als Ptolemaeus, Fonteius (p. XXVI) scheint ein Exzerptor des Varro zu sein; Labeo (p. XXVIII ff.) gehört dem 3. christlichen Jahrh. an; ihm wies erst Wachsmuth p. XXX das Fulgurale zu. — Die Benützung dieser Quellen durch K. soll nun näher untersucht werden.

1. Das Seismologium des Vicellius.

Es entspricht im K. dem Vicelliustexte:

Zeichen	Kamateros	Lydus-Vicellius
Υ	311— 321	110,14—20
ζ	fehlt	111,1 —10
Η	489— 495	111,11—112,5
Θ	624— 634	112,6 —21
Ϟ	748— 758	113,1 —13
ηψ	878— 879	113,14—23
Ϡ	1019—1026	114,1 —12
η	1152—1159	114,13—115,2
ζ	1298—1303	115,3 —12
ζ	1438—1444	115,13—116,3
≡	1584—1588	116,4 —10
κ	1703—1706	116,11—117,4

Als Beispiel für die Art der metrischen Wiedergabe bei K. sei das Seismologium im Υ 311—321 angeführt (= Lydus p. 110, 11—20):

Text des Kamateros:

*Ἥλιον ὄντος ἐν αὐτῷ ἐὰν συμβῆ τοῦ σεισμοῦ
πρὸς μὲν Ἀσίαν ἅπασαν καὶ Συρίαν τὴν Κοίλην
Ἰουδαίαν Ἰδομμαίαν τε, ἀλλὰ καὶ Παλαιστίνην,
πολλὰ σημαίνει τὰ κακὰ, πρὸς δὲ χώρας Εὐρώπης*

Βασίτενας <καί> Βρεταν<νικ>ούς, ἀλλὰ καὶ Γαλατίας,
στρατεύουσι δ' οἱ βασιλεῖς κατὰ τῶν πολεμίων,
ἀλλ' οὐδὲν ἐδντήσουσιν ἰδεῖν τῶν ποθουμένων.
ἐλαττωθέντων γὰρ αὐτῶν ἕως τῶν στρατευμάτων
οἱ στρατηγοὶ ἀναξεύξουσιν ἀπρακτοὶ πρὸς οἰκίας,
βλάβη δὲ κατ' ἀνατολὰς ἀρρένων φύσει πέλει.
καὶ γὰρ ἀρρενικός ἐστὶν ὁ Κριὸς τόδε ζῴδιον.

Prosaquelle Lydus-Vicellius:

Ἡλίον ἐν κριῶ, ἐὰν γένηται σεισμός ἐπὶ μὲν τῆς Ἀσίας, κακὸν
τῇ Συρίᾳ τῇ Κοίλῃ καὶ τῇ Παλαιστίνῃ καὶ τῇ Ἰουδαίᾳ ἀπειλεῖ,
ἐπὶ δὲ τῆς Ἑβρώπης Βρεταννίαις, Γαλατίαις, Γερμανίαις, Βασιτάγ-
ναις. οἱ δὲ βασιλεῖς στρατεύονται κατὰ τῶν πολεμίων, ἀλλ' οὐκ
ἐδντήσωσιν. ἐλαττωθέντων γὰρ αὐτοῖς τῶν στρατευμάτων οἱ στρατη-
γοὶ ἀπρακτοὶ ἀναξεύξουσιν. πλεῖον δὲ ἐστὶ ἐπὶ τῆς ἀνατολῆς ἢ τῶν
ἀνδρῶν βλάβη παρὰ τὰς γυναῖκας, ὅτι ἄρρεν τὸ ζῴδιον ὁ κριός.

Es ist daraus klar, dass bei Lyd. nach *σεισμός* und nicht, wie Wachsmuth es tut, nach *Ἀσίας* zu interpungieren ist. *τοῦ σεισμοῦ* ist die einzige Stelle bei K., wo *τοῦ* mit Infin. vorkommt. *Βασίτενας*: die Form mit *ε* bieten auch die drei Handschriften des Lyd. L C R. Ganz ähnlich ist die Nachahmung in den anderen Zeichen, nur beim Stier ist der Teil ausgefallen durch die Lücke nach 411.

Zwillinge: 489—495 = Lyd. p. 111, 11—112, 5. Lyd. hat hier: „in Asien (ἐπὶ μὲν τῆς Ἀσίας) folgende Länder: (Ἰορτανίαν u. s. w.), in Libyen oder vielmehr Europa (ἐπὶ δὲ τῆς Λιβύης ἢ μᾶλλον Ἑβρώπης) folgende: (Μαρμαρικήν u. s. w.); K. aber fährt nach τῆς Ἀσίας Ἰορτανίαν u. s. w. ohne Korrespondenz weiter: Λιβύην καὶ Ἑβρώπην, als ob das auch Länder Asiens wären; vielleicht also Λιβύης καὶ Ἑβρώπης. *Νασαμωνίν* ist Verkürzung für *Νασαμωνίδα* (Herodot 4, 172).

Krebs: 624—634 = Lyd. p. 112, 6—11. *τόπον*, ohne *κατά* von K. aufgenommen, ist vielleicht (*σεισμός*) *τόπων*; *ταραχθήσονται*, wie die Lydus-Codices richtig haben, ist herübergenommen. *νόσον δὲ λιμῶδη* V. ist vielleicht nach Lyd. in *νόσοι δὲ λοιμώδεις* zu ändern. 629 ist *κακοῖς παραπλησίους* vielleicht für *κακῶς παραπλησίους* zu setzen, da Lyd. *τοῖς αὐτοῖς κακοῖς* hat. — Bei *ἐκλείψεις διαφόροις* 630 ist vielleicht aus Lyd. *τόποις* zu ergänzen, wie bei K. öfter durch Weglassung einiger Worte der Quelle sonderbare Ellipsen entstehen: *ἐν δημοσίαις* sc. *ἀσχολίαις* 962; *καλεῖ* 353 sc. *ἡ παλαιότης*; *τόποις* 962 sc. *πολλοῖς*. 634 ist Zusatz des K.

Löwe: 748—758 = Lyd. p. 113, 1—13. Wegen *βροῦκος* (Heuschreckenlarve) cf. Krumbacher, Studien zur Legende des hl. Theodosius, Sitzungsber. d. phil.-hist. Kl. d. k. b. Akad. d. Wiss. 1892, Seite 372 f.; O. Schrader im Reallexikon der indogerman. Altertumskunde p. 369 stellt *βροῦκος* zu *βρόνω* „ich beisse?“

Jungfrau: 878—879 = Lyd. 113, 14—23; von K. auf zwei Verse reduziert.

Wage: 1019—1026 = Lyd. p. 114, 1—12. Die Länder sind im V in 3 verschiedenen Kasus; vor allem ist *Θηβῶν τε καὶ Αἰγυπτίων* dem Lyd. *Θῆβαί τε Αἰγύπτια* (= das ägyptische Theben) nachgebildet, daher *καὶ* zu streichen; wir haben Accusativobjekte zu setzen, nur *Ἀσία* und *Αἰβύης* bleiben wie bei Lyd. im Genitiv.

Skorpion: 1152—1159 = Lyd. p. 114, 13—115, 2. 1157 ist verstümmelt; Lyd. hat *πόλεμοί τε ἔσονται ἀνυχεῖς τῇ νεολαίᾳ*, V hat *πόλεμοί τε προσέσονται ταις ἀνυχεις δολαίαις*; vielleicht [*ταῖς*] *ἀνυχεῖς νεολαίᾳ* oder *ταῖς ἀνυχοῖς νεολαίαις* (?). *ἀνακόντως* ist ein interessantes Adv. statt *ἀκόντως*, ähnlich wie für *ἀμελής* auch *ἀνάμελος* ngr. steht, cf. Hatzidakis, Einleitung p. 375 Anmerk.

Schütze: 1298—1302 = Lyd. p. 115, 3—12. *φθαρήσονται* K. wie Cod. L des Lydus, der dem K. hier wieder näher steht.

Steinbock: 1438—1444 = Lyd. p. 115, 13—116, 3. 1441 gehörte nach Lyd. erst hinter 1443.

Wassermann: 1584—1588 = Lyd. p. 116, 4—10. Der Unterschied, der zwischen Tag und Nacht für die Prophezeiung besteht, findet sich nicht in unserer Lydusüberlieferung, ebensowenig wie 1444.

Fische: 1703—1706 = Lyd. p. 116, 11—117, 4. K. hat viel gekürzt.

Das Seismologium des K. geht also ganz deutlich auf Lyd. zurück; in den letzten Zeichen ist K. freier. Wir kommen nun zum 2. Abschnitt aus Lydus:

2. Das Keraunologium des Labeo.

Die Verteilung und Entsprechung ist folgende:

Zeichen	Kamateros	Lydus-Labeo p.
Υ	329— 351	101,6 —102,12
Ϝ	fehlt	102,12—103,5
Η	499— 514	103,6 —24
Ϟ	642— 648	103,25—104,13
Ϛ	765— 768	104,14—25
ηϣ	880— 886	104,25—105,5
ϞϚ	1027—1034	105,6 —16
ηϛ	1160—1169	105,17—28
Ϛ	1303—1310	106,1 —12
Ϝ	1445—1447	106,13—17
Ϟ	1589—1591	106,18—22
)	1707—1710	106,23—107,2 (6?)

Widder: 329—351 = Lyd. p. 111,6—102,12. Nach 330 vermisst man einen Hauptsatz wie etwa Lyd. *τηρεῖν δεῖ ποίω τούτω*; Konstruktion ähnlich 1303 ff. 338 ist *ταύτης* zu lesen für *ταύτην*, um dem Sinne des Lyd. zu entsprechen. 350 f. scheint aus Lyd. p. 95,19—96,1 zu stammen, wo erwähnt ist, dass das Brontologium nur für Herbst und Frühjahr gilt, was wohl aus Plinius N. H. II, 136 zurückgeht.

Beim **Stier** fehlt das Kapitel (Lyd. p. 102,13—103,5).

Zwillinge: 499—514 = Lyd. p. 103,6—24. Lyd. sagt *βλάψει*; also ist bei K. *φθοράν* statt *φοράν* (V) zu lesen, wie 878, 881, 3132. — 507 *ἀγέρωχοι* ist Zusatz des K., cf. Odyssee λ 286, nach alter Erklärung = sehr ehrenreich. 507 ff. ist sehr locker gebaut. In 514 ist *σνοάφους* (V) vielleicht = *σνάψης*, cf. *σνάψαι τοῖς πολέμοις* Polybius 3, 83, 6.

Krebs: 642—648 = Lyd. p. 103,25—104,13. *ὁ καυσώδης, ὁ καιρός* scheint ein Missverständnis des K., Lyd.: *τὸ καυσώδες τοῦ καιροῦ*. Zu 646 ist *τόπιον* zu denken zu *πρὸς δημόσιον*, nach Lyd. p. 104,3. — 648 gibt ganz gedrängt Lyd. p. 104,7—13 wieder.

Löwe: 765—768 = Lyd. p. 104,14—25. Für 768 bietet Lyd. Zeile 25 *πόλεις πυριφλεκτοὶ ἔσονται*; also wohl *καὶ πόλεις ἐξ ἀνατολῆς πυριφλέκτους δηλώσει*, sc. *ὁ κεραννός*.

Jungfrau: 880—884 = Lyd. p. 104,24—105,5.

Wage: 1027—34 = Lyd. p. 105,6—16. *ὀποταγοῦνται* (= *ὀποταχθήσονται*) ist passivische Neubildung, wie *καταβαλοῦνται* 1031. 1032 ist mit Lyd. *δικαίον* für *δικαι* (V) zu lesen. *ἐπιδειχθῆ* für *ἐπιχθῆ* (V) erklärt sich als Konj. Aor. = Fut. durch Lyd. *δειχθήσεται*.

Skorpion: 1160—1169 = Lyd. p. 115,17—28. Ziemlich wörtlich kopiert.

Schütze: 1303—1310 = Lyd. p. 106,1—12. *ἐμπορημός* (V) muss Acc. sein wegen *προμηγνύει*; *εἰ δὲ ποταμόν* 1305 ist um eine Silbe zu kurz; also vielleicht mit Lyd. *εἰ δ' <ἐπὶ> ποταμοῦ*, oder einfacher nach dem vorausgehenden *εἰ δὲ <πρὸς> ποταμόν*.

Steinbock: 1445—47 = Lyd. p. 106,13—17.

Wassermann: 1589—91 = Lyd. p. 106,18—22. *ἄερος* = Getreideernte im Gegensatz zu *οἴνος*, offenbar postverbale Bedeutungsänderung (von *ἄερίζω*). *μεταστάντας* K. für Lyd. *μετανάστας*, wenn nicht ein Lesefehler vorliegt.

Fische: 1707—10 = Lyd. p. 106,23—107,2.

Als drittes von Kamateros aus Lydus entnommenes und unter die 12 *ζώδια* verteiltes Kapitel erscheint

3. Das Brontologium des Fonteius.

Übersicht:

Zeichen	Kamateros	Lydus-Fonteius p.
Υ	322—328	90,6—12
ζ	fehlt	90,13—22
Η	496—498	90,23—25
Θ	635—641	90,26—91,8
Θ	759—764	91,9—20
η	885—892	91,21—92,4
Ϟ	1035—1040	92,5—9
η	1170—1173	92,10—18
ζ	1311—1322	92,19—28
ζ	1448—1457	88,13—89,9
≡	1592—1599	89,10—24
Υ	1711—1715	89,25—90,5

Widder: 322—328 = Lyd. p. 90, 6—12. *Ἀράβοις* ist wohl des Metrums wegen gebildet. Für *Ἐθρώπην δὲ* ist nach Lyd. (*Ἀσίαν καὶ Ἐθρώπην*) wohl *Ἐθρώπην τε* zu setzen. *πόλεμοι* wie Cod. R des Lyd. Für 328 bietet Lyd. *δυνατοῦ δὲ προσώπου πιῶσις* sc. *ἔσται*; K. hat den Plural, *προσώπων μεγιστάνων*, wozu am besten *δυνατῶν κατὰπιῶσις* passt.

Beim **Stier** fehlt das Stück *περὶ βροντῆς*, Lydus p. 90, 13—22.

Zwillinge: 496—498 = Lyd. p. 90, 23—25. Da hier die Zwillinge gemeint sind, muss es statt *ἐν αὐτῇ* (V) wohl *ἐν αὐτοῖς* geheissen haben, oder aber *βροντῆ δ' εἰ πάλιν ἐνεχθῆ*, wie Vers 500.

Krebs: 635—641 = Lyd. p. 90, 26—91, 8. In *βροντὴν καταρβάνει* V steckt *βροντὴν καταρραγῆναι* sc. *συμβαίη; καταρραγῆσεται* vom Donner auch 886. — *ταραχαὶ μὲν τοῖς πράγμασιν ἔσονται κοινῶ* V (= *καινοτέροις*?) scheint eine Umdeutung der Lydusworte *ἔσονται καινοτομίαι τε τοῖς πράγμασι ἐπὶ τὸ χεῖρον*.

Löwe: 759—764 = Lyd. p. 91, 9—20. Viel gekürzt.

Jungfrau: 885—892 = Lyd. p. 91, 21—92, 4. 886 vielleicht *ἕαν* statt *ἀλλά*, entsprechend dann 889 *ἄν*; Indikativ ist dabei möglich wie 624.

Wage: 1035—40 = Lyd. p. 92, 5—9. *μερόπαις* (V) = *μέροπες* (?) steht für *ἄνθρωποι* des Lydus, wohl eine homerische Reminiscenz, cf. *Ilias* 2, 285. — *φθαροῦσι* 1040 = *φθαρῶσι* = *φθαρῆσονται*.

Skorpion: 1170—73 = Lyd. p. 92, 10—18. Hier weicht K. von Lyd. ab; K. hat *ἄφθονος — ὁ σίτος*, Lyd. dagegen *ἐνδεῖα καρπῶν*.

Schütze: 1311—1322 = Lyd. p. 92, 19—28. Den Untergang des Perserkönigs hat K. mit *φθορὰν δὲ τοῦ Σουλτάνου* gegeben, eine Modernisierung seiner Quelle. — *ταῖς οὐραῖς πρὸς τὴν γένναν* = Lyd. *τοῖς* (sollte *ταῖς* heissen!) *ἐγκύμοσι*. Genau kopiert.

Steinbock: 1448—57 = Lyd. p. 88, 13—89, 9. Zu 1449 ergänze etwa *ἀπειλεῖ*. Am Schlusse gekürzt.

Wassermann: 1592—99 = Lyd. 89, 10—24. 1598
οἱ κάτω ἀναβιβασμῶ μεγίστῳ τε καὶ δόξῃ (V)
ist vielleicht mit *δόξῃ* zu bessern.

Fische: 1711—1715 = Lyd. p. 89, 25—90, 5. *εἶ* fehlt wie 497, 886, 1035. — 1713 ist *μέγιστος ἀφανισμός* (V) wohl in den Acc. zu setzen. 1714 fällt *ἐπιτενκταῖον* V auf; Lyd. hat *ἐπενκταῖον*; Versmass und Sinn (= man muss sich rüsten) sprechen für *ἐπιτενκτέον*.

Ich will nun die übrigen nach Lyd. gearbeiteten Stellen behandeln. In die Besprechung des **Widders** eingeschoben ist ein Abschnitt

4. Über die Arten der Blitze: 352—378.

Dieses Stück 352—378 ist aus Lyd. p. 97 geschöpft (*διάφοροι τῶν κεραυνῶν* .. K. = *διάφορος δὲ* .. Lyd.).

Zu *καλεῖ* 353 ergänzt sich aus Lyd. *ἡ παλαιότης*. Für *ἀργήτας* Lyd. hat K. *καλαργέτας* V, wohl *καλεῖ ἀργέτας*, cf. 376 *ἀργέτου*; das Schwanken zwischen *ε* und *η* ist von Homer an schon, cf. Il. Θ, 133 *ἀργήτα* : Φ, 127 *ἀργέτα*. 364 *ἀργή τε* V (= *ἀργήται*), Lyd. dagegen *ἀργήτες*, lässt bei K. auf eine Form *ὁ ἀργήτης* schliessen, ebenso 376 *ἀργέτου*, also ähnlich wie *πλάνης*, *ητος* und *πλανήτης*, *ου*. Von 368 an folgen Wunder bei Blitzstrahl, aus Lyd. getreulich abgeschrieben, ursprünglich aus Plinius N. H. II, 137 stammend, nach Wachsmuth, Vorwort p. XXVII. — Für *Μαρκία* im Lydus hat V deutlich 375: *Μαρία. κατελθόντα* stellt vielleicht den Keim des neugriech. absoluten Partizips dar; *ζήσαντα* ist Mask. für Fem., cf. p. 46. Die Konstruktion der Partizipien von 375 an ist ganz frei.

Eine ähnliche Lydusnachahmung finden wir in den ersten beiden Kapiteln des Cod. Baroccianus, Vers 3103—3202,

5. Die Prognose

aus der Farbe der Sonne und des Mondes.

Das erste dieser Kapitel, im B ohne Titel, dürfte etwa *περὶ φαντασίας τῆς Σελήνης* oder nach Lyd. p. 17 Anm. 20 *περὶ τῶν ἡλιακῶν καὶ σεληνιακῶν δίοσημειῶν* überschrieben werden; denn es handelt über Wetterbestimmung aus der Sonnenfarbe 3103—17, dann über Schicksalsbestimmung aus der Sonnen- und Mondfarbe 3118—3161. Dieses Kapitel stammt ganz aus Lydus, und zwar entspricht Vers

3103—3117 = Lyd. 22, 7—23, 5. V. 3116 hat Lydus *μελαίνας* fem., K. *μέλανας* als Fem.

3118—3140 = Lyd. p. 24, 5—25, 19. Vers 3118 $\delta\delta' \epsilon\kappa \text{'}\rho\acute{o}\mu\eta\varsigma \text{Καμπέστριος}$ deckt sich genau mit Lyd. $\delta\delta\epsilon\gamma\epsilon \text{'}\rho\omega\mu\alpha\acute{\iota}\omicron\varsigma \text{Καμπέστριος}$, K. lässt nur $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota$ aus. Dieses Stück stammt ursprünglich aus Campestris (cf. Wachsmuth p. XXXIII der Vorrede), welcher hinwiederum den Petosiris ausgeschrieben hat ($\tau\alpha\acute{\iota}\varsigma \text{Πετοσριακαῖς ἀκολονθῶν παραδόσεις}$ Lyd. = $\gamma\rho\acute{\alpha}\psi\alpha\varsigma \epsilon\kappa \text{Πετοσίρου}$ K.) Letzterer lebte nach Boll, Studien über Claudius Ptolemäus, Jahrb. f. Philol. Suppl. XXI, 236, 8 im ersten nachchristlichen, nach E. Riess, Philologus nov. ser. VIII, 185 ff. im ersten vorchristlichen Jahrhundert.

Merkwürdig ist nun, dass die von Wachsmuth p. 24 Anm. 5—15 angeführte Lesart des Cod. Barocc. 194 aus K. stammt und aus politischen Versen besteht, was Wachsmuth und auch Cramer, Anecd. Oxon, 3, 404 Anm. b entgangen ist. Somit haben wir bei Wachsmuth in der Teubnerausgabe p. 24 Anm. 5—15 acht politische Verse des Kamateros. Mit Vers 3123 setzt der vorher lückenhafte Cod. V ein, sodass wir von da ab zwei Handschriften haben. Aus dem Übersehen des Metrums erklären sich teilweise die Konjekturen und falschen Lesungen Wachsmuths: $\delta\lambda\acute{o}\gamma\omicron\varsigma$ für $\delta\lambda\omicron\varsigma$, $\acute{\alpha}\mu\beta\lambda\acute{\upsilon}\chi\omicron\upsilon\varsigma$ statt $\acute{\alpha}\mu\beta\lambda\acute{o}\chi\omicron\upsilon\varsigma$; auch $\theta\rho\acute{\eta}\nu\omicron\upsilon\varsigma$ ist zurückzuweisen, und der Cod. B hat dafür nicht $\theta\rho\acute{o}\omicron\upsilon\varsigma$, wie Wachsmuth angiebt, sondern $\theta\rho\acute{o}\nu\omicron\upsilon\varsigma$. $\acute{\alpha}\nu\tau\iota\delta\acute{\iota}\sigma\kappa\omega\sigma\iota\nu$ (V) statt $\acute{\alpha}\nu\tau\iota\delta\omicron\sigma\iota\nu$ (B) wird durch Lyd. gestützt, ebenso $\acute{\alpha}\epsilon\rho\omicron\varsigma$ (B) statt $\acute{\alpha}\sigma\tau\acute{\epsilon}\rho\omicron\varsigma$ (V). Nach $\epsilon\zeta \acute{\alpha}\omega\rho\acute{\iota}\alpha\varsigma$ (= immaturitate, securitate, Henr. Steph.) gehört ein Komma, wie aus Lyd. hervorgeht. $\acute{\iota}\delta\acute{\iota}\alpha\nu$ BV ist wohl mit Lyd. in $\acute{\iota}\nu\delta\acute{\iota}\alpha\nu$ zu bessern. 3140 $\gamma\acute{\epsilon}\gamma\omicron\nu\epsilon$ auch im Lydus.

3141—43 = Lyd. p. 19, 13—16, genau.

3144—49 = „ „ 21, 6—10, ungefähr.

3150—55 = „ „ 19, 17—20, 3.

Vers 3155 ist fast wörtlich = Lyd. in der Fassung des Cod. B ($\epsilon\lambda\kappa\acute{o}\tau\omega\varsigma$), $\omicron\acute{\iota}\kappa\omicron\upsilon\delta\acute{\nu}\tau\alpha\varsigma$ V scheint verderbt. Die nähere Untersuchung des andern dieser Lyduskapitel 3162—3202 siehe Kap. X, S. 29 der Abhandlung.

6. Über die Kometen 3203—3414.

In ähnlicher Weise wie das besprochene ist auch das Kapitel $\mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\delta\omicron\varsigma \text{περὶ κομητῶν}$ (P) in 211 Versen aus Lydus-Campestris übertragen. Dabei sind in der Ordnung der einzelnen Kometenarten einige Verschiedenheiten. So entspricht:

3203—29 = Lyd. p. 42, 10—43, 19.

3230—40 = „ „ 44, 1—12.

3241—61 = „ „ 41, 4—42, 9.

Falsche Analogie ist in 3255 die Form $\acute{\omicron}\rho\omicron\iota\varsigma$ (P) statt $\acute{\omicron}\rho\epsilon\sigma\iota$ (Lydus).

3262—65 = Lyd. p. 31, 7—11.

$\epsilon\nu \acute{\iota}\nu\delta\acute{\iota}\kappa\tau\eta \tau\epsilon\tau\acute{\alpha}\rho\tau\eta$ 3271 scheint aus dem aufzählenden $\tau\epsilon\tau\acute{\alpha}\rho\tau\eta\varsigma$ einer Lydushandschrift entstanden zu sein.

- 3266—85 = Lyd. p. 40, 4—41, 3.
3286—3305 = „ „ 35, 12—37, 1.
3306—29 = „ „ 37, 7—39, 4.
3322 f. giebt in Kürze die interpolierte Lydusstelle 1—8 wieder.
3323 *φέρεται* ist verdächtig, da Lyd. *τῶ* — *φρέτω* hat.
3348—3366 = Lyd. p. 31, 14—33, 6.
3367—95 = „ „ 33, 10—35, 5.
3396—3413 — „ „ 17, 20—19, 13 mit vielen Auslassungen. Nur *Καισάρεια* ist nicht erwähnt bei Lydus.

III.

Teukros-Rhetorios.

Diese Quelle zitiert K. zweimal:

- 92 f.: *σοφός τις ἐκ τῶν παλαιῶν ὀήτωρ πεπυκνωμένος*
Ῥητόριος Αἰγύπτιος οὕτως ὠνομασμένος
ἐνέγραψεν ἐτήσιμα <ἐν τῶ> προχείρῳ λόγῳ
πρώτον περὶ τὴν κίνησιν τῶν δώδεκα ζῳδίων;
und 1287 (die dem Zeichen des Schützen unterworfenen Länder):
ὑπόκεινται καὶ φαίνονται ὡς ἐκ τοῦ Ῥητορίου.

K. besass also die Astrologie des Rhet., vielleicht mit den übrigen benützten Quellen zusammen in einem oder in mehreren Sammelhandschriften und hat ihn wohl teilweise benützt; für uns aber ist Rhet. bis jetzt fast ganz unzugänglich. Boll hat im *Catalogus Codicum Astrolog. Graec.*, Brüssel 1898, p. 140—173 aus den Exzerpten des Rhetorios einige Antiochosstücke veröffentlicht. Ausserdem haben wir sechs mit Rhetorios identische Kapitel (10, 11, 12, 14, 15, 46 des Katalogs) bei Porphyrios (ed. Hieron. Wolf, In *Claudii Ptolemaei Quadripartitum etc.*, Basileae 1559) p. 199—202, wovon jedoch hier nichts in Betracht kommt.

Für Kamateros kommen hier in Frage:

A. von den noch nicht publizierten Teilen, die ich in Abschriften durch die Güte Dr. Bolls studieren konnte: grosse Stücke in der Behandlung des Tierkreises, und zwar die Charakteristik der Zeichen, dann sämtliche *παρανατέλλοντα* (die Aufzählung der Sternbilder), dann die *κλίματα* eines jeden Tierkreiszeichens, die diesen unterstehenden Körperteile und die durch die *ζῳδία* bewirkten Krankheiten; diese verteilen sich auf folgende Verse:

Im Widder: 156—160, 165—176, (203—206?), 209—214,
289—306.

Im Stier: 379—395, 397—400.

Dann die grosse Lücke!

Im Krebs: 515—535, 603—610.

Im Löwen: 649—656, 659—681, 769—773. Im Vers 679 ist in der Lücke also *τοῦ Λέοντος* zu ergänzen.

- In der Jungfrau: 774—783 (in der Lücke 776 vielleicht nach Rhet. *γεώδη* zu ergänzen), 787—809, 869—874.
In der Wage: 893—900, 904—922, 937—940, 955—959, 978—986, 1002—6.
Im Skorpion: 1041—1161, 1140—44.
Im Schützen: 1174—83, 1186—1201, 1286—93.
Im Steinbock: 1323—49, 1427—34.
Im Wassermann: 1467—85 (das 2. *ἀερώδης* 1471 ist wohl <καὶ> *νεκρώδης* nach Rhet. zu bessern), 1558—74.
In den Fischen: 1600—1627 (1603 hat Rhet. *νυκτερινὸν πλάγιον* statt *ἰχθύαον πλάγιον* K.; also wohl *νυκτερινὸν πλάγιον* aufzunehmen), 1693—99.

Eingehenderes über diese Teile wird die Publikation Bolls bringen. Ausserdem kommen hier in Betracht:

B. von den im Catalogus edierten Teilen:

1. *περὶ καταρχῶν* 2316—34 = p. 167, 19—29.
2. *περὶ καταρχῆς* 2400—2503 = p. 167, 23—168, 18.
3. *περὶ δωδεκατημορίου* 3003—3028 = p. 167, 19—168, 17.
4. *ὠροσκοπὸς περὶ καταρχῆς* 2509—38 = p. 163, 25—164, 7 (15?).

Diese letzteren 4 Kapitel will ich näher besprechen.

1. *περὶ καταρχῶν* 2316—34.

Diesen Teil habe ich bereits Seite 13 als Nachahmung des Heph. bezeichnet, da Heph. 2316 zitiert ist; jedoch könnte das Zitat Irrung sein, oder Heph. und Rhet. hier zusammenhängen; denn K. zeigt offenbar hier einige Verwandtschaft mit Rhet., besonders Vers

2320 ff. *σκοπεῖν γὰρ πρέπει* = Rhet. p. 167, 19—29 *δεῖ γὰρ σκοπεῖν* . . . dann

2328 ff. *εἰ μὲν ἡμερινόν ἐστιν* = Rhet. *εἰ μὲν ἡμερινή ἐστιν*, und

2330 ff. *τὴν λήγουσαν μοῖραν τὴν τοῦ ζῳδίου* = Rhet. *ἐν ποίῳ ζῳδίῳ καταλήξει ὁ ἀριθμὸς ὁ ἐδρεθεῖς καὶ ἐν ποίᾳ μοίρα*.

Allerdings ist der Kamaterostext viel reicher.

2. *περὶ καταρχῆς* 2400—2503.

Dieses dem eben besprochenen ähnliche Kapitel kann die gleiche Quelle gehabt haben, also ein unediertes Hephæstionstück oder Rhet. p. 167, 23—168, 18.

Die 3. von diesen verwandten horoskopischen Anweisungen ist:

3. *περὶ δωδεκατημορίου* 3003—28,

und auch dieses hat mit dem Beispiel bei Rhet. p. 168, 1—17 Ähnlichkeit; K. hat wohl diese 3 Abschnitte mit Anlehnung an eine Quelle wie Rhet. geschaffen. Eine ganz ähnliche Anweisung hat übrigens auch Paulus Alexandrinus (ed. 1588) Quaternio J, p. 6 *ὑπόδειγμα*.

Eine genauere Benützung des Rhet. lässt sich nur nachweisen für das Kapitel

4. ὠροσκόπος περὶ καταρχῆς 2509—38.

Es entspricht Rhet. p. 163, 25—164, 7 περὶ τῶν ἀσυνδέτων ἀστέρων πρὸς τὰ φῶτα; als Probe sei der erste Satz des Rhet. angeführt: ἡ δὲ Σελήνη ἀσύνδετος τυχοῦσα Ἑλίου χωρισμὸν ἢ ἀστασίαν ἢ ἀλλοφυλίαν γονέων ἀποτελεῖ; dazu lautet K. 2509 f.:

Σελήνη μὲν ἀσύνδετος Ἑλίῳ σελασφόρῳ
ἀνωμαλίας καταρχὴν φέρει καὶ δυστυχίαν.

Besonders die Worte, die selten vorkommen, wie ἀδράνειαν 2516 (ἀδρανεῖς Rhet.), ἀπρακιοτέραν 2518 (ἀπρακιοτέρους Rhet.) beweisen, abgesehen von der Ähnlichkeit des Inhalts, die Verwandtschaft beider Überlieferungen. —

IV.

Claudius Ptolemaeus.

Am schwierigsten ist die Untersuchung, inwieweit K. den Ptolemaeus direkt benützt hat. Indirekt geht ja manches von dem bereits Ausgeführten durch Heph. und Lyd. auf Ptolemaeus zurück, da er auch der älteste von ihnen ist. Die nächstliegenden Anhaltspunkte für die Ptolemaeusbenützung geben uns die Zitate im K. selbst. In der Einleitung bei Besprechung der Bewegung (!) des Himmelsgewölbes und dessen Einteilung in μέρη und μοῖραι wird Ptol. mehrmals zitiert und zwar Vers 32

ὡς ἐν κανόσι γέγραπται πρόχειρον Πτολεμαίου,
ferner bei Erklärung des Schalttages (ἡμέρα τοῦ βισέκτου) und des 13. Schaltmonats der Ägypter: Vers 56 f.

ὅστις (μὴν τρισκαίδεκατος) καὶ πρὸς τὸ πρόχειρον Κλαυ-
δίου Πτολεμαίου
ἐνκατάληπτος γίνεται

Weiter wird er genannt bei den Dekannamen des Skorpions 1062

καλοῦνται Σαρακημισὶ καὶ κατὰ Πτολεμαῖον,
wo Σαρακημισὶ offenbar „ägyptisch“ bedeuten soll. Ferner 2397 f. in einem Abschnitt περὶ καταρχῆς:

ἀναφοραὶ δὲ λέγονται ὁ β', ὁ ε',
ἡ' τε καὶ ια' κατὰ <τὸν> Πτολεμαῖον (V);
endlich 3894 ff. bei Erklärung der Mondfinsternis, wo es heisst:

... ἐκλειψις ἔσται τότε,
τοῦτο δὲ καὶ πρὸς τὸν Ζυγὸν καὶ πρὸς τῶν ἄλλων ζῳδίων
μερικῶς εὐρισκόμενος ἐν ταῖς ψηφοφορίαις
ταῖς μετὰ Πτολεμαῖον δὴ, μᾶλλον τοῦ Ἀμμωνίου,
ἀγαρινοῦ πλὴν καὶ σοφοῦ ὑπάρχοντος ἐν κανόνι.

In den ersten 3 Citaten sind die πρόχειροι κανόνες als Quelle genannt, und im 4. und 5. können sie wohl auch gemeint sein. Aber

diese Teile entziehen sich der Untersuchung, da die *πρόχειροι κανόνες* noch nicht ganz ediert sind und die einzige Ausgabe von Halma (Paris 1822) keine zu Quellen dienende Partien enthält. Wohl aber können wir den drei folgenden Citaten näher treten: 131, 2306, 2296.

131: *καὶ τὸ μεγαλοδύναμον, ὄρια Πτολεμαίου*
ist eine Andeutung, dass dieser Teil dem Ptolemaeus zugeteilt wird, cf. Seite 25—27.

2296: *καὶ τρίγωνα μὲν πέφυκε τὰ κατὰ Πτολεμαῖον*
und *τέσσαρα . . .*

2306 f.: *διὰ τοῦτο καὶ ὁ σοφώτατος καὶ καλὸς Πτολεμαῖος*
οἰκοδεσκότας ἔταξεν . . .

Diese beiden letzteren Verse lassen darauf schliessen, dass das Kapitel *περὶ τριγώνων* 2293—2315 aus Ptolemaeus ist, und zwar aus seiner Tetrabiblos. Von den zwei einzigen aus dem 16. Jahrh. stammenden Ausgaben ist die eine besorgt von Melanchthon, die andere (frühere) von Camerarius. Letztere, *Κλανδίον Πτολεμαίου Πηλουσιεύς τετραβιβλος σύνταξις* nebst lateinischer Übersetzung, erschien zu Nürnberg 1535, und sie liegt meiner Vergleichung zu grunde.

Wir haben also hier zwei Abschnitte zu betrachten, die nur aus Ptol. stammen können:

1. *περὶ τριγώνων* 2293—2315.

2. *περὶ τῶν κλιμάτων* 4028—4107.

1. *περὶ τριγώνων* 2293—2315 = Ptol. tetrab. fol. 10^v—11^r,
cf. Tafel I.

Sonderbar ist bei K. das von *ζοφδίων* 2300 unabhängige Partizip 2302 *ἀρρενικὰ βασιλικὰ καὶ βόρεια τυγχάνον — πύρινα διακείμενα*, aber wohl kaum zu ändern. 2314 ist *τῶδε* Dativ, nicht *τόδε* wie V hat. In der Behandlung des 2. Dreiecks bricht V ab, die Lücke ist nach Ptol. zu ergänzen: es folgt die Wirkung des 2. Dreiecks auf die Winde, dann das 3. aus $\text{H} \begin{smallmatrix} \text{—} \\ \text{—} \\ \text{—} \end{smallmatrix} \text{—}$ und das 4. aus $\text{O} \text{—} \eta \text{—} \text{J}$.

Die Lücke wird noch wenigstens 30 Verse umfasst haben, da für das erste *τρίγωνον* ungefähr 11 Verse nötig waren (2300—2311).

2. *περὶ τῶν κλιμάτων* 4028—4107 = Ptol. tetrab. II, 1,
fol. 15^{r-v}; cf. Taf. II.

Kulturgeschichtlich bietet dieser Abschnitt vielleicht die interessanteste Stelle bei K. als ethnographisch-anthropologischer Versuch. Zu unterscheiden ist dieses zusammenhängende Kapitel (*ρρζ'* im V) von den *κλίματα*, die den einzelnen Tierzeichen unterworfen und daher bei jedem einzelnen derselben angeführt sind (astrologische Ethnographie, aus Rhetorios), und zu unterscheiden von der Darstellung der 7 *κλίματα* 3908—3976, die sich in derselben Benennung und Reihenfolge wie Vers 3974 ff. nur bei Halma, *Commentaire de Théon d'Alexandrie sur les tables manuelles astronomiques de Ptolemée*, Paris 1822—23, seconde partie p. 98, und in Claud. Ptolem. *Geographia*, ed. Nobbe 1881, I, 23 wiederfinden.

Das Kapitel hier über die Klimate und deren Wirkung auf Menschen, Tiere und Pflanzen umfasst die Verse 4028—4107; Quelle ist sicher Ptol. tetrab. II, 1 *περὶ τῶν καθ' ὅλα ἔθνη ἰδιωμάτων*, fol. 15^r ff., cf. Taf. II.

Kamateros nimmt 4033 die Accusativkonstruktion, bei Ptolemaeus durch *λέγω* hervorgerufen, unberechtigt herüber und fällt 4040 mit *ἄγριοι* heraus. *τοῦτον* sc. *μέρος* ist Neutrum. Vor *Θερινοῦ* hat K. *μέχρι* weggelassen. *Θρεπτικωτάτους* 4048 scheint ein Missverständnis zu sein; wohl mit Ptolemaeus *Θρεπτικωτάτης οὐσίας*. 4055 wird *ὡς ἐπίπαν* in *πρὸς ἐπίπαν τὸ μέρος* verdeutlicht (V *πρὸς ἐπὶ πᾶν* = *προσεπιπᾶν*?). *ἐνκρατον* 4059 für *ἐνκρασία* = gemäßigtes Klima. *ἐνεπιβουλευμένας* aus *ἐνεπίβολος* (Ptol.) ist Neubildung. Auffällig ist, dass K. statt des *ζῴοις* im Ptol. *ζῴδια* schreibt (4075); *ἐκ λίβα* aus *ἀπὸ λίβός* ist vulgär. — Auch 4094—4107 enthalten Spuren des Ptol.: *πρὸς μέρος ἰδιάζουσιν* scheint eine Replik von *κατὰ μέρος ἰδιάζουσιν*, ebenso die Darstellung der Abhängigkeit der menschlichen Beschäftigungen von der geographischen Lage, nur ist K. hier reicher.

Nach 4107 scheint im Text des K. noch eine Aufzählung der Wirkung der Fixsterne gefolgt zu sein. V bietet zwar an dieser Stelle, analog dem Ptol., eine solche, jedoch in Prosa; sie gehört also nicht zur Astrologie des Kamateros „*διὰ στίχον*“, wie es im Titel des Cod. V heisst.

Endlich stammen wohl auch die

ὄρια

des Kamateros aus Ptolemaeus, wie schon das Zitat (Vers 131) beweist:

καὶ τὸ μεγαλοδύναμον, ὄρια Πτολεμαίου.

Die *ὄρια* sind die Angaben, wieviel Grade jeder Planet von jedem *ζῴδιον* beherrscht. Die Quelle dazu fand ich noch unediert im Cod. Par. 2419 fol. 8^v—6^r: *περὶ τῶν ὀρίων κατ' Αἰγυπτίων τοῦ Πτολεμαίου (πτολομαίου P) inc. τοῦ μὲν Κριοῦ ἀπὸ α' μοίρας ὄρια εἰσὶν τοῦ Λιός*. Der sich völlig deckende Inhalt und die von K. häufig wörtlich herübergenommenen Ausdrücke beweisen die direkte Benützung des Ptolemaeus. Auch im Cod. Par. sind die *ὄρια* schon ebenso geordnet nach Zeichen und Planeten. Ptolemaeus hat z. B. *συμπλοκάς* wie K. 276, *φιλοπονία* wie K. 278, *σημαίνει ἄκραν ἐκπτώσεως*, woraus wohl K. *Δακρασίλος* (281) gebildet hat; *εὐεργεσία* ... *ἄνθος ἐντυχίας* wie K. 459; *φιλολόγοι* wie K. 594; *φιλοπάλαστροι* wie K. 998 *παλαιστρίτης*; *ἀγάγη*, wo K. *ἀνάγη* (1139) hatte; *γένεσις στομαχική*, wo K. (1410) *στομαχικός* hat. Kurz, die grosse Ähnlichkeit macht es sicher, dass diese Teile aus dem Ptolemaeuskapitel stammen. Auch stimmen alle Zahlen völlig überein. Die edierten Autoren enthalten nur die reinen Zahlenangaben der *ὄρια* ohne die Namen und Wirkungen, und weichen meist von K. ab. Im Ptol. findet sich nämlich Tetr. I, 19, fol. 12^r = Bouché-Leclercq, L'astrologie des Grecs, Paris 1899, p. 207 eine Tabelle der *ὄρια κατ' Αἰγυπτίους*; im Heph. finden wir bei jedem einzelnen Zeichen die *ὄρια* und zwar

doppelt: a) nach den Ägyptern und Dorotheos, in meist 4 Hexametern, b) nach Ptolemaeus. Endlich finden sich diese Angaben auch bei Paulus, cf. Bouché-Leclercq p. 207, I Tableau des ὄρια. Der Anhaltspunkt zur Entscheidung ergibt sich nur beim Steinbock:

Kamateros 1407—26	Ptol. tetr. I. 19 fol. 12 ^r	Paul.	Heph.-Dorotheos. p. 63, 8—10.	Heph.-Ptol. 63, 11—12.
(1408) Ἀπὸ μὲν πρώτης καὶ αὐτῆς μέχρι καὶ τῆς ἑβδόμης Ἐρμῆς ἐπέχει καὶ κρατεῖ (7)	ζ'	ζ'	ἐπιτὰ δὲ τὰς πρώ- τας ἔλαχεν Στίλ- βον πάλι μοῖρας.	Ἀφροδίτη ἕξ.
(1413) ἀπὸ δ' ὀγδόης καὶ αὐτῆς ἕως διπλῆς ἑβδόμης ὁ Ζεὺς ἐπέχει καὶ κρατεῖ . . . (7)	ζ'	ζ'	ἐπιτὰ δέ τοι Φαέ- θων.	Ἐρμῆς ἕξ.
(1416) ἐν δὲ τῶν πεντεκαίδεκα καὶ εἰκοσῆς δευτέρως ἢ Ἀφρο- δίτη πέφυκεν . . . (8)	ζ'	η'	δὲ τὴν τεσσαράς ἢ Κυθέρεια.	Ζεὺς ἐπιτὰ.
(1419) ἀπὸ δὲ τρίτης εἰκοσῆς καὶ μέχρι καὶ τῆς ἑνῆς Κρόνος ἀνάσσει καὶ κρατεῖ . . . (4)	δ'	δ'	Φαίτων δὲ τὸ δ' ὄρι ἔχει.	Κρόνος ἕξ.
(1422) ἀπὸ δ' ἑβδόμης εἰκοσῆς καὶ μέχρι τριαντάδος ἀφ' ὧ ἵσσοι πεφύκασιν. Ἄρης ἐπέχει ταῦτα . . . (4)	ε'	δ'	πυμάτας δ' Ἄρης ἴσα τοῖσι (4)	Ἄρης πέντε.

Das Ergebnis ist: nur die ägyptischen ὄρια bei Paulus und die Dorotheusverse haben die gleichen Gradzahlen wie Ptol. im Cod. Par. und wie K.: 7, 7, 8, 4, 4; nach Bouché-Leclercq p. 207 Anm. 1 hätte sie nur Dorotheus rein. Soviel über die ὄρια, deren Stellennachweis ich noch übersichtlich anfüge; cf. Ptol. tetr. I, 19 fol. 13^r Tabelle und Paulus, Quaternio B, p. 3.

Zeichen	Kamateros	Heph.-Dorotheos.	Heph.-Ptol.
Υ	266—288	48,1—4	48,5
ζ	—	49,18—21	49,22
Η	450—464	51,4—6	51,7
Ϟ	587—602	52,19—22	52,23
ϙ	719—733	54,10—12	54,13
Ϡ	851—868	55,27—30	55,31
ϡ	987—1001	57,18—21	57,22
ϣ	1123—39	59,8—10	59,11
Ϡ	1255—73	61,11—14	61,15
ζ	1407—26	63,8—10	63,11
ϣ	1543—57	64,22—24	64,25
ϣ	1682—92	66,9—11	66,12

In dem edierten Gedicht des K. finden sich 96—132 die nämlichen *ῥοια*, aber in einem besonderen Kapitel beisammen; dabei haben die Codices Vers 125 f. im Steinbock die gleichen Zahlen wie das unedierte, nur Cod. V (bei Miller = Parisinus 2409) notiert die andere Überlieferung (*ἐπιτάδα* — *πεντάδα*) am Rand.

Wir haben in diesen letztbehandelten Kapiteln eine völlig neue und ganz interessante Ptolemaeusbearbeitung in politischen Versen.

Hier will ich zunächst noch zwei von K. zitierte, aber vorläufig belanglose Autoren erwähnen:

V.

Stephanus (von Alexandria?).

Vers 2866 wird mitten in dem grossen Kapitel *περὶ γενεθλίου βροφου* ein *Στέφανος* zitiert:

πρὸς δ' ὀφθαλμοῦς σινώματα, καθὼς Στέφανος λέγει.

Ob dies der oft, z. B. im Catal. Cod. Astrol. Graec. I. p. 20, 25; II. p. 6, 10, 72 genannte Stephanus Alexandrinus ist, von dem auch Usener im Index Scholarum Bonn. 1880 eine astrologische Abhandlung ediert hat, lässt sich nicht entscheiden, da keine Anhaltspunkte vorliegen. Den letzten bei K. zitierten Autor können wir ebensowenig untersuchen; es ist dies

VI.

Ammonios.

Dieser ist 3897 angeführt, siehe Seite 23. Er war demnach vielleicht ein Exzerptor der *πρόχειροι κανόνες* des Ptolemaeus, den K. benützte; vielleicht ist er identisch mit dem im Catalogus Cod. Astrol. Gr. II. p. 1 (Expositio astrolabii) genannten Ammonios.

Damit sind die von K. genannten Quellen erschöpft; die in den folgenden Seiten besprochenen Quellen ergaben sich nur durch ein systematisches Durchlesen der zugänglichen astrologischen Litteratur der Griechen.

VII.

(Pseudo-?) Eratosthenes.

In den von Alex. Olivieri (Leipzig 1897) edierten Catasterismi des Eratosthenes finden wir die Quelle zu den Sternaufzählungen des K. Dass dieses Schriftchen nicht den grossen Eratosthenes zum Autor haben sollte, suchte E. Maass in seinen *Analecta Eratosthenica* (Philol. Untersuchungen von Kiessling und Wilamowitz, 6. Heft, Berlin 1883) nachzuweisen. Wenn sich auch manche Auslassungen und kleinere Abweichungen bei K. zeigen, so ist doch die Nachahmung unverkennbar. Die von K. benützten Stellen sind folgende:

Die Sterne	des grossen Bären	p. 2, 3—8	= V.	117—123
„	„	des Perseus	p. 26, 9—27, 2	= „ 177—192
„	„	der Zwillinge	p. 13, 3—12	= „ 465—472
„	„	des Herakles	p. 5, 4—11	= „ 473—483
„	„	des Krebses	p. 14, 8—17	= „ 611—616
„	„	des kleinen Bären	p. 3, 6—10	= „ 617(—620?)
„	„	des Löwen	p. 15, 11—17	= „ 734—741
„	„	der Wasserschlange und des Raben	p. 49, 15	= „ 742
„	„	des Kraters (Bechers)	p. 49, 25	= „ 743
„	„	des Skorpions	p. 9, 10—12	= „ (916?)—922
		und	p. 9, 10—14	= „ 1148—1151
„	„	des Kentauren	p. 46, 7—14	= „ 1007—1015
„	„	des Schützen	p. 34, 26—35, 6	= „ 1274—1282
„	„	des Pfeils	p. 35, 20—22	= „ 1283—1285
„	„	des Steinbocks	p. 33, 19—34, 2	= „ 1460—1466
„	„	des Wassermanns	p. 32, 21—33, 6	= „ 1575—1580

Vielleicht waren diese Partien schon durch eine Mittelquelle (Teukros-Rhetorios?) auf die *παρανατέλλοντα* der einzelnen Tierkreiszeichen verteilt.

VIII.

Maximus.

Auch dieser, zuletzt und am besten von A. Ludwig, Leipzig 1877, edierte, alexandrinische Autor lag dem K. vor, ohne dass ihn jedoch K. mit Namen nannte.

Maximus schrieb ein hexametrisches Gedicht *Περὶ καταρχῶν*, von dem wir nur noch 600 Verse besitzen. Für direkte Benützung könnten die dem K. geläufigen epischen Formen sprechen, wie *γαῖα* Max. 419, 437; *πέλει* Max. 173, 190; *μέρορες* Max. 326, 537; aber dennoch müssen wir die Benützung einer Mittelquelle anerkennen und zwar der im gleichen Cod. Laur. XXVIII, 27 und XXVIII, 34 mit Max. erhaltenen prosaischen Metaphrase, die Ludwig p. 79—96 des angeführten Buches abgedruckt hat. Beweis ist die stellenweise wörtliche Wiedergabe der Metaphrase durch K., die ziemlich entsprechende Reihenfolge der Kapitel, sowie auch der Umstand, dass die 275 aus Maximus geschöpften Verse des K. ohne jeden epischen Schmuck sind. Zu bemerken ist noch, dass K. den Abschnitt *Περὶ ἐγκυμίων*, den Max. auf die einzelnen Zeichen des Kapitels *Περὶ νόσον* verteilt, zu einem besonderen Kapitel 1848—1866 zusammenstellt. Wegen der möglichen Verwandtschaft der zugesetzten Hephaestionkapitel siehe vorne S. 13.

Hephaestion p. 24—26.	Metaphrase d. Maxim.	Kamateros	Cod.	Vers
Buch II, 20	II <i>περὶ κήσεως δούλων</i>	<i>περὶ αἰχμαλώτων ἀγορᾶς</i>	BM V	1725—39
	III <i>περὶ πλοῦ καὶ ἐμπορίας</i>	< <i>περὶ πλοῦ καὶ ἐμπορίας</i> >	BM	1740—56
II, 23; III, 30	IV <i>περὶ ὀδοποιίας</i>	<i>περὶ ἀποδήμων</i>	M	1757—88
III, 9	V <i>περὶ γάμου</i>	<i>περὶ γάμου</i>	M V	1789—1814
	VI <i>περὶ νόσων und ἐγκυμῶνων</i>	<i>περὶ ἀσθενούντων περὶ γυναικῶν ἐγκυμῶνων</i>	M V	1815—47 M V 1848—66
	VII <i>περὶ τομῆς καὶ χειρουργίας</i>	<i>περὶ χειρουργίας</i>	M	1913—29
III, 37	VIII <i>περὶ δραπειῶν</i>	<i>περὶ δραπειῶν</i>	M	1867—1912
	IX <i>περὶ τεχνῶν διδασκαλίας</i>	<i>περὶ παραδόσεως τεχνῶν</i>	M	1930—39
III, 14	X <i>περὶ γεωργίας</i>	<i>περὶ φνιτείας</i>	M	1940—68
III, 21	XI <i>περὶ τῶν ἐν δεσμοῖς</i>	<i>περὶ τῶν ἐν δεσμοῖς κατεχομένων</i>	M	1969—79
	XII <i>περὶ κλοπῆς</i>	<i>περὶ κλοπιμαίου</i>	M	1980—2001

Überlieferung ist hier meist Cod. M. des Kamateros, der dem Max. auch in der Kapitelordnung folgt, ausser in VII und VIII (1913—29 und 1867—1912).

Nun folgt noch ein Autor, Paulus, den K. vielleicht benützt hat.

IX.

Paulus Alexandrinus.

Hier kann ich eine wörtliche Benützung nicht nachweisen. Von ihm besitzen wir nur die eine Ausgabe von Schato, Witebergae 1588. Er hat dem Kamateros in mehreren Abschnitten zur Quelle gedient, ohne dass er zitiert ist. Wahrscheinlich war er Vorlage von 2767—2791 (?) ὁ πρῶτος οἶκος κέκληται u. s. w. = Paul. Quaternio K. p. 2 *περὶ τῆς τῶν ἰβ' τόπων πινακικῆς ἐκθέσεως*. Die seltenen Ausdrücke οἶαξ ζωῆς, δοτήρ 2773 f. und die Ähnlichkeit des ganzen Absatzes sprechen dafür. Identisch sind ferner die Zahlenangaben der ὄρια, cf. Seite 25.

Ich schliesse nun die Behandlung einzelner Autoren und gehe auf diejenigen Teile über, wo mehrere Quellen gleichzeitig in Frage kommen.

X.

Wetterprognose aus der Mondfarbe.

Mehrere Quellen sind auch zu untersuchen zu dem Abschnitt 3162—78, in welchem aus der Mondfarbe auf das Wetter geschlossen

wird, ein primitiver, aber bis zum heutigen Tage im Volksmunde ähnlich fortlebender Anfang von Meteorologie. Die drei Überlieferungen

1. Ptol. tetr. II, 12, fol. 26^r Mitte,
2. Lyd. p. 26, 1—27, 4 und
3. Heph. I, p. 100, 8—18

zeigen sehr viele Ähnlichkeit, cf. Tafel III; K. weist am meisten Verwandtschaft mit Lydus auf, so in Vers 3164 τῆς συνόδου (Singular), 3167 εἰ ἐνθραίνονται, 3168 τὸ ἀφώτιστον τοῦ κύκλου, 3171 εἰ δὲ . . , 3176 χεῖμανας . . προδηλοῦσι, 3177 εἰ mit Nebensatz. ἄλως (3173) „Hof um den Mond“ scheint Engelbrecht nicht erkannt zu haben, ebensowenig wie p. 100, 5 seiner Hephaestionausgabe; denn er schreibt beidemale ἄλλως, obwohl dann jedesmal ein unerklärtes Femininum folgt. Einen ähnlichen Fehler hat schon Wachsmuth im Lyd. p. 22 Anm. aufgedeckt. Auch δι' ἀνέμων 3177 ist nur mit Lyd. gemeinsam; Ptol. hat διὰ τῶν σφοδρῶν ἀνέμων, Engelbrecht hat im Heph. wieder ein verdächtiges διὰ σφῶν ἀνέμων, wo σφῶν sehr anklingt an σφοδρῶν des Ptol., der für die drei Überlieferungen wohl Urquelle ist.

Das Ergebnis ist: Lydus war direkte Quelle des Kamateros.

Zu bemerken ist noch, dass nach Wachsmuth (in der Vorrede p. XXXIII) dieser Abschnitt vielleicht auf Varro zurückgeht.

In dem folgenden Stück 3179—3202, wo von den Lufterscheinungen als: Regenbogen ἰριδες, Hof um den Mond ἄλως, gesprochen wird, ist K. ausführlicher als die drei ganz identischen Quellen (cf. Lyd. p. 27, 14—28, 1 und 34, 3—7).

XI.

Über männliche und weibliche Planeten.

Dieses Kapitel 2729—66 ist im V ρζα'; es handelt über die männliche und weibliche Natur der Planeten und ist etwa περὶ ἀρρενος καὶ θήλειος zu betiteln, da im V der Titel fehlt. Als Quellen können drei Autoren gedient haben:

1. Hephaestion und zwar entweder das unedierte (II, 7 περὶ ἀρρενικῶν καὶ θηλυκῶν p. 25) Kapitel, das aber wohl, nach dem Zusammenhang zu schliessen (περὶ ἀδελφῶν, περὶ διδυμογόνων), über das Geschlecht der zu erwartenden Kinder und nicht über das der Planeten handelte; oder auch Hephaestion I, 2, p. 67, 28—68, 6 und 67, 21—28.

2. Ptolemaeus tetr. I, 4, fol. 5^v unten.

3. Rhetorios p. 144, 25—145, 6 und 145, 9—12, der wegen seiner Kürze jedoch nicht in Betracht kommt.

Zusammenstellung auf Tafel IV. Vers 2731 schon hat ein Analogon bei Ptolemaeus, ferner scheint K. τὸν τῆς Ἀφροδίτης für Ἀφροδίτη, παραδέδωκαν = παραδεδώκασιν aus Ptol. zu haben. Auffallend ist die Ellipse 2735 παρέλαβεν sc. Πτολεμαῖος, cf. S. 15 (oder

παρέλαβον 1. sing.?), dann das unpersönliche λέγεται mit Acc. mit Infin.; ἀρρηνοῦσθαι δὲ λέγεται ist ebenfalls = Ptol. ἀρρηνοῦσθαι δὲ φασί, πρὸς τὸν ἥλιον = πρὸς ἥλιον Ptol., ἀγερικός = östlich = ἐρίους Ptol.; dagegen fehlt bei Heph. die ganze Stelle von ἐρίους bis ὀρίζοντα. Es ist also wohl der Schluss richtig, dass der ganze Abschnitt direkt aus Ptolemaeus stammt. Einen noch schlagenderen Beweis aber gibt das folgende ab, das gleichfalls nur aus Ptol. genommen sein kann, da Rhet. p. 146, 1—2 und Heph. p. 68, 5 nur ein Sätzchen haben, wo Ptol. ein ganzes Kapitel schreibt. 2748 ist Eigentum des K.; der nächste Gedanke ist entweder Anakoluth, oder die Parenthese τὴν γὰρ — παρεχούσης gehört zum Vordersatz mit ἐπειδὴ, und als Nachsatz steht wie bei Ptol. νυκτερινούς μὲν δέδοκται. Alles Folgende bis 2766 ist deutlich Überarbeitung des Ptol.

XII.

Die ägyptischen Dekannamen.

Den Vergleich derselben bei Heph. mit den Hieroglyphen der altägyptischen Denkmäler von Emsah, vom Grabe Setis' I. um 1450 v. Chr., Ramses IV. um 1200 und von Edfou bringt M. G. Daressy in den Annales du service des antiquités de l'Égypte I, 1, le Caire 1900, p. 79—90. Die Namen bei K. zeigen Abweichungen in Schreibung, Accent und Silbenzahl von den bei Heph. angeführten; dazu kommt, dass sie bei K. durch die παρανατέλλοντα von der Behandlung der Wirkung in sechs Fällen getrennt sind. K. hatte also vermutlich eine andere Quelle dafür und zwar eine, die die ägyptischen Worte genauer wiedergab als unsere heutigen Hephæstioncodices. Die Zusammenstellung wird das besser beleuchten; wir finden nämlich auch bei Bouché-Leclercq p. 232 eine Tabelle dieser 36 Dekane (die 36 Wochen der Ägypter von je 10 Tagen) nach ägyptischer Überlieferung, nach Heph. u. s. w. (ich füge die Abweichungen bei Daressy in Klammern bei), und hier ergibt sich:

Dekan 11. Σιών (lies Σιών? Prof. Hommel.) scheint näher dem ägypt. Sitū (Bouché-Leclercq p. 231 Anm.) als dem σιτ des Heph.; 19. Σοοχός, zweisilbig, nach dem Vers zu schliessen, ist ähnlicher dem ägypt. sobchos als Heph. σουχωέ; 20. πτηχόν scheint näher dem ägypt. tra-χont als Heph. πτηχούτ), wo sicher *v* für *ν* verschrieben ist; 22. σιπχνί V ist ähnlicher dem ägypt. spt-χne als Heph. σιωχνηρέ; 31. πιαῦ ist ähnlicher dem tra-χu als das verschriebene πτιάν der Codices des Heph., welche Engelbrecht vorlagen; Saumaise hatte freilich aus einer Handschrift πιαύ, nach Bouché-Leclercq p. 232. Auch ist die Accentuierung, durch den Vers gestützt, eine von Heph. abweichende in Dekan 1, 2, 3, 11, 12, 14, 16, 17, 21—24, 26, 32, 34—36. Allerdings scheinen auch Fehler im V vorhanden, so χειούμης für χνούμης, χνουμής, knum; φούπω für φούπη, Phu-tet, die überhaupt nur für ein mangelhaftes Kopieren aus Heph. sprächen, wären nicht

die besprochenen Dekane 11, 19, 20, 22, 31 dem ägyptischen Originale näher als die Namen in unseren Hephaestionhandschriften. Umgekehrt ist aber in *σεέμε* und *εισρω ε* Schreibfehler für *σ* nach Prof. Hommel, also *σέεμε* und *σισρω*, letzteres bessere Lesart als *ίσρω* des Heph. — Es ist also entweder eine bessere, nicht mehr vorhandene Hephaestionhandschrift als Vorlage des K. anzunehmen, oder lieber überhaupt eine andere Quelle.

Zeichen	Nr.	Vers	Kamateros (V)	Heph. (nach Daressy in Klammern)	Ägyptisch n. Bouché-Leclercq p. 232
Widder	1	207	<i>χοντάρε</i>	p. 48,9 <i>χονταρέ</i>	<i>χont-har</i>
	2	208	<i>χοντάχρε</i>	<i>χονταχρέ</i>	<i>χont-χre</i>
	3	208	<i>σικειόν</i>	<i>σικέτ (σεκέτ)</i>	Si-ket
Stier	4	396	<i>χώνου</i>	49,24 <i>χώνου</i>	<i>χau</i>
	5	—	fehlt	<i>ἔρω (ἐρῶ)</i>	Arat
	6	—	„	<i>ῥομβρόμαρε (ῥομβόμαρε)</i>	Remen-hare
Zwillinge	7	—	fehlt	51,9 <i>θουόλη</i>	Θousalk
	8	—	„	<i>ουάρε (ουαρέ)</i>	Uaret
	9	—	„	<i>φούρι (φουώρ)</i>	Phu-hor
Krebs	10	536	<i>σωθές</i>	52,25 <i>σωθίς</i>	Sopdet (Sati)
	11	537	<i>σιτών</i>	<i>σίτ</i>	Seta (Set-Sit) p. 231
	12	537	<i>χειούμης (V)</i>	<i>χρουμίς</i>	knum
Löwe	13	657	<i>χαρχουόμης</i>	54,15 <i>χαρχουόμης</i> <i>(χαρχουομίς)</i>	<i>χαr-knum</i>
	14	658	<i>ἐπει</i>	<i>ἦπη (ἡτήτ)</i>	Ha-tet
	15	658	<i>φούπω</i>	<i>φούπη (φουτήτ)</i>	Phu-tet
Jungfrau	16	784	<i>τιμόν</i>	56,3 <i>τώμ</i>	Tom
	17	786	<i>ὄνεσιεά</i>	<i>ουῶστενκῶτι</i> <i>(ουέσιε-βκατί)</i>	Uste-bikot
	18	784	<i>ἀφούω</i>	<i>ἀφούσο (ἀφουσό)</i>	Aposot
Waage	19	902	<i>σοοχός (= 1)</i>	57,24 <i>σοοχωέ</i>	Sobchos
	20	902	<i>πιτηχόν</i>	<i>πιτηχούτι (πιτηχουτ)</i>	Tpa-χont
	21	903	<i>χοντάρε (= 1.)</i>	<i>χονταρέ</i>	<i>χont-har</i>
Skorpion	22	1063	<i>σιπχνί (?)</i>	59,13 <i>σιωχνήνέ</i> <i>(ισοχνε-φόντι)</i>	Spt-χne
	23	1063	<i>σέεμε</i>	<i>σεσιμέ</i>	Sesme
	24	1064	<i>σίετο (?)</i>	<i>σισιεμέ</i>	Si-sesme
Schütze	25	1184	<i>ῥιό</i>	61,17 <i>ῥηουῶ</i>	Hre-ua
	26	1184	<i>σεέμε (= 1)</i>	<i>σεσιμέ</i>	Sesme
	27	1185	<i>χοιμή</i>	<i>χοιμέ (χοιμιμέ)</i>	Konime

Zeichen	Nr.	Vers	Kamateros	Heph. (nach Daressy in Klammern)	Ag.n.Bouché-Leclercq p. 232.
Steinbock	28	1351	σμά	63,13 σμάτ	Smat
	29	1351	σροῶ	σρώ	Srat
	30	1352	εἰσρώ	ἰσρώ	Si-srat
Wasserm.	31	1487	πιαῦ	64,27 πιάν (πιηχῶ)	Тра-χυ
	32	1487	νάεν (V)	ἀεν (χῶ)	χυ
	33	1488	πιυβίου	πιηβιουῶ (πιη-βιου)	Тра-biu
Fische	34	1629	χονιάρει	66,14 ἀβίου (βιου)	Biu
	35	1629	πίβιον	χονιαρῆ	χont-har
	36	1630	βιοντιέου	πιβιουῶ (σβίου)	Три-biu

XIII.

Περὶ τῆς τοῦ ἀστρολάβου χρήσεως 2153—2292.

Im V findet sich auch fol. 180^v—182^v ein Kapitel über den Gebrauch des wichtigsten astronomischen Instrumentes, des Astrolabiums oder *ἀστρολάβος*, cf. Pauly-Wissowa, Realencyklopädie (Stuttgart 1896) IV, p. 1799, 2 ff. Dieses Kapitel im V ist durch seine Überschrift: *Ἰωάννου φιλοσόφου τοῦ Καμαιηροῦ* sowie durch das politische Versmass wohl der populären Astrologie des K. zuzuzählen und entweder als Einleitung des zweiten Hauptteils gleich nach dem Tierkreis, oder als Anhang zu betrachten; für erstere Annahme sprechen die Schlussverse dieses Kapitels, besonders 2292 die Worte an Kaiser Manuel:

καὶ κατὰ μέρος ἅπαντα, δέσποτά, σοι προσλέξω.

Wenn wir nach der Quelle fragen, so dürfte am ehesten die gleichnamige Schrift des Joh. Philoponus, ediert von H. Hase, Rhein. Mus. VI (1839) p. 127—171 einige Anhaltspunkte bieten. Besonders zeigt p. 130 unten und 131 oben Ähnlichkeit mit den ersten Versen des K.; 2176—2191 scheint eingeschoben von K. (über die 12 τόποι). Im folgenden von 2216 an ist die Anwendung ähnlich wie p. 143 oben. — Auch Cod. B enthält ein paar Bruchstücke dieses Kapitels, und zwar unter mehreren Titeln, cf. Seite 9:

- 2153—85 *περὶ τῆς ἀστρολάβου θέσεως.*
 2186—94 |
 und | *περὶ τῆς δυνάμεως.*
 2245—48 |
 2249—60 *περὶ τοῦ ἄροσκόπου.*
 2261—92 *περὶ μεσουρανήματος καὶ δύνοντος.*

XIV.

Der Kalender des Clodius Tuscus 3414—3750.

(περὶ τῶν γινομένων καθ' ἐκάστην ἡμέραν ἐν τῷ πόλῳ [μηνῶν] B.)

Über diesen Clodius Tuscus, den K. fast wörtlich benützte, schreibt Wachsmuth Einl. p. XLIII ff.; Grundstock des von Wachsmuth auch im Lydus p. 117—157 abgedruckten Kalendariums ist nach Wachsmuth ein alter römischer Bauernkalender, daher die Übereinstimmung mit Columella, Varro, Ovid. Die Präzession scheint nur teilweise berücksichtigt; auf sie oder auch auf handschriftliche Fehler gehen zurück die Abweichungen in Vers 3427, 3429, 3434, 3438, 3490, 3513, 3537, 3553, 3558, 3562, 3707, 3727. Ich hebe die Hauptpunkte vergleichend hervor: 3420: Für *καρκίνου* Clod. hat K. *Ἄετοῦ*. 3421: für *τὸ λοιπὸν τοῦ καρκίνου* Cl. hat K. *Ἄετὸς πτηνὸς ὄρνις*. 3423: in *συνανέται* K. steckt wohl *σὺν Κυνί τε* (*ἄμα τῷ κυνί* Cl.). — 3451: *Βασιλίσκος* nicht bei Cl. In 3455 *συννεφία* wie die Cl.-Handschriften, wofür auch das Metrum spricht, nicht wie bei Wachsmuth *συννεφεία*. 3459: *σὺν τῇ λυρίτῃ* K. ist entweder *σὺν τῇ Λυρίτῃ* (cf. 3540) = *σὺν τῇ λύρα* Cl. oder *σὺν τῷ Λυρίτῃ* (= *λυριστῆ*, cf. 3481 *ἀργέτης* K.: *ἀργεσιῆς* Cl.). — In 3472 ist *ἐκ τούτου* zweifelhaft, Cl.: *μετὰ τοῦ νότου*, cf. 3497 *ἐκ τοῦ νότου*. 3476: *χειλιδόνες* am Verschluss aus *χειλιδόνιοι* sc. *ἀνεμοί* Cl. p. 124, 7. 3486 hat die kurze Form *Προτρογῆς*, statt wie 3495 und 3647 *Προτρογητῆς*, für *τρογητῆς* des Cl.; 3653 steht *Τουρητός* K. — 3490: *Ἰδροχόος* ersetzt wohl die Angabe des Cl. „die Sonne in den Fischen“, p. 126, 3—4. — In 3494 scheint von K. (*καὶ Ἰκίως*) *ἐφ' ὑψηλοῦ χθαμαλωτέρως ἔστιν* aus *καθίπταται* Cl. verdorben. 3497: *ὁ ἰσχύς* K. ist mit Cl. in *ὁ Ἰχθύς* zu ändern. Vers 3501: *εἰ τύχη καὶ ψεκάξει* K. gibt die Ergänzung zur Lücke im Cl. p. 127, 7. 3513: statt *ὁ Κριός* hat Cl. *σκορπίος*. 3517: *πρὸς τὴν Μήνην* ist im K. auffällig, Cl.: *ὁ ἥλιος μίαν προστίθῃσι μοῖραν*. 3537: dem *τοῦ Κριοῦ* (?) K. mit der Randbemerkung *σκορπίου παρθένου* entspricht im Cl. *τοῦ ταύρου*. Nach 3541 scheint ein Vers des K. ausgefallen; aus Cl. lässt sich schliessen, dass er *κρύπτεται — νότος πνεῖ*, dann den 26. April enthielt; *δύεται καθόλου ἢ δάς* Cl. ist wieder teilweise in *καθολικός* (*-ός* wohl) *προσδύνει* zu erkennen. 3542 wohl *νότος* für *οἶτος*. In 3553 hat K. *Τάουρον*: Cl. *σκορπίου*; 3558 K. *Κριοῦ*: Cl. *ταύρου*; 3562 K. *ὁ Κριός*: Cl. *σκορπίος*. — 3561 beweist *δύονται* bei K. die unrichtige Textgestaltung bei Wachsmuth 133, 18 (*δύονται*, nicht *ἀνίσχονται*!): *τριζαυδεκάτην δύονται Ἰάδες τε, καὶ νότος*. — 3597: *ἀνίσχει* des K. ist falsch; Cl. *δύεται*. — 3598 hat K. *βρονταί*, aus *βορέας* Cl.? 3613 füllt die im Clodius vorhandene Lücke mit *ὁ προκύνων* aus. — 3616 Zusatz des K., 3622 wörtlich Cl. = K. *ἀνίσχει μετὰ τοῦ Κυνός, ὁ δὲ Καρκίνος λήγει*. 3626: in *βορέας* K. steckt vielleicht *βαρέα* = Cl. 141, 8 *καύσων βαρύς*. In 3627 hat K. *Ἰκίως* für *ὁ ἀετός* Cl. 3630: wohl *Φωσ-*

φόρον (Cod. -ος) κράτος μοῖρα K. = ὁ ἥλιος μίαν μοῖραν κρατεῖ. 3661: Ζυγοῦ (Cod. -ος) φωσφόρος λήγει K. widerspricht Cl., am 19. Sept. p. 147, 1 ὁ ἥλιος ζυγῷ. 3678: πέμπτην für πρώτην B. wird durch Cl. bestätigt. Nach 3688 fehlt der 18. Okt. 3694: ὁ ἀρκτοῦρος hat Cl. für ὁ ἀρκτικός K., ebenso 3701. 3707: für σκορπίου Cl. schreibt K. τοῦ Ταύρου. Nach 3724 fehlt der 3. Dezember. In 3727 hat K. Τοξότης, Cl. σκορπίος.

Nach 3738 hört die Nachahmung des Clodius wieder auf. Erhalten ist dieses Stück der 'Astrologie des K. nur im Cod. Baroccianus 194, cf. Seite 9. — 3750 ist wieder eine Anrede an Kaiser Manuel: καὶ προσεκτέως ἄκουσον, τοῦ Βλάνα (?) τὸ παιδίτιζιν.

Allgemeine Bemerkungen über die Zeit und die litterarische Bildung des Kamateros.

Den Übergang von der textkritischen Quellenuntersuchung zu dem grammatischen Teil der Arbeit bildet am besten eine Betrachtung der Bildung und Zeitverhältnisse des Autors. Über sein Leben hat Miller a. a. O. ausführlich gesprochen; ich möchte hier nur noch die aus dem zu edierenden Werke gezogenen Schlüsse hinzufügen. Im allgemeinen ist K. bloss mechanischer Kompilator seiner Quellen, die er ohne Kritik in politische Verse umgiesst; nur Einleitungs- und Übergangsverse scheinen sein Eigentum. Die wenigen Zusätze, die er zu den Quellen macht, zeugen von spärlichen litterarischen Kenntnissen. So bringt er über den grossen Bären einen Vers (115):

ὡς ὁ σοφὸς Ἡσίοδος ἐνέγραψε προθύμως
καὶ τὴν μὲν Κυνὸς τὴν οὐρανὸν, ἣν ἄμαξαν καλοῦσι.

In den erhaltenen Werken des Hesiod findet sich dieser Vers nicht; aber er könnte auch, und zwar ist dies wegen Κυνὸς wahrscheinlich, aus Arat stammen, cf. dessen Phaenomena, ed. Maas, Berlin 1893, Vers 36:

καὶ τὴν μὲν Κυνόσουραν ἐπίκλησιν καλέουσιν“.

Ferner zitiert Kamateros den Homer 3990 bei Erwähnung der Äthiopen = Homer Od. 1, 22 f.:

πρὸς τούτον δὲ καὶ Ὅμηρος ἔφησεν ἠρωίζων.
Αἰθίοπές τε διχθὰ δὲ, οἳ ἔσχατοι ἀνδρῶν <τε>,
οἳ μὲν δυσσομένον Ἐσπερίονος, οἳ δ' ἀνιόντιος ἔω

Es sind weder gute politische Verse, noch auch genau die Hexameter des Homer, da nach διχθὰ das Verb δεδαίεται stehen, ἔω aber fehlen sollte. Gleich darauf, 3997, kommt noch eine homerische Reminiscenz über die arktischen Bewohner, deren 23 stündiger Tag doppelte Arbeit und doppelten Lohn ermögliche:

οἳ δ' ἐνοικοῦντες τὴν χώραν καὶ κάμνοντες τὴν γαῖαν
διπλὸν μισθὸν λαμβάνουσιν ἡμέρας ἀναλόγως;

cf. Od. 10, 84:

*ἐνθα κ' ἄνπνος ἀνήρ δοιοὺς ἐξήρατο μισθοῦς,
τὸν μὲν βουκολέων, τὸν δ' ἄργυρα μῆλα νομεύων.*

Auch manche epische Wörter scheinen auf Homerstudium hinzu-
deuten, wie *γαῖα* 6, 634, 3136 etc., *φείθρων* 335, *καλέονται* 364,
μέροπες 1036, *ἀγέρωχοι* 507, *πέλει* = *ἐστί* 889, 1752, 1757 etc.,
φαινός 1919, *δίχα* 2637, *νέποδος* (*Ἰχθύος*) 2432 (Od. 4, 404), *ἐούσης*
2613, *τρίτατος* 714 etc.; *πρώτιστος* 613, 819; *τερπικέρανος* 170;
γούνασι 1013; *πύματος* 419, 1108; *ἀγγίνοος* 1066, 4064; *πειπνω-
μένος* (= klug) 92, wenn auch einige davon wie *γούνασι*, *πύματος*,
πέλει im Arat vorkommen (Vers 66, 104, 1152). In dem von Miller
edierten Werke des K. ist auch noch Platon (Vers 16) zitiert. Das
Lesen in den Sternen sucht er mit einem in politische Verse umge-
setzten Zitat aus der Septuaginta zu stützen, cf. 3155—61:

*ὄστε θαμάζειν εἰκότως τὴν πρόνοιαν τοῦ κτίστου,
ὡς ὁ Μωσῆς ἀνέγραψεν ἐν παλαῖα τῇ βίβλῳ
„καὶ τοὺς ἀστέρας ἔταξεν ὁ δεσπότης ἀπάντων,
ἢ τριὰς ἢ ἀμέριστος καὶ ὁ ἀναρχος λόγος
εἰς τέρατα τῶν χρόνων τε πάντων συνεῖναι τούτους
καὶ τῶν μελλόντων μηνιὰς γίνεσθαι κελυσθέντας,
καὶ εἰς αἰῶνας ἔστησεν ἐξ ἀρχῆς μέχρι τέλους.“*

was wahrscheinlich auf Genesis I, 14 ff. (ed. Swete, Cambridge 1895)
zurückgeht, cf. 2287—92. Auch sonst erinnern mitten im heidnischen
Aberglauben nur Worte wie *κτίστης* 19, 366, 2287, 3155 ff. und
ἡ βουλή τοῦ ὑψίστου 1034 an einen christlichen Autor, noch mehr
2431 *κληρικοί* und *μητροπολίται*. Das oft gebrauchte *θεοῦ κλιμα-
κίηρες* (1658) dürfen wir jedoch nach Bouché-Leclercq, p. 229 Anm. 2,
als altägyptische Formel hier nicht erwähnen.

Zu den spärlichen Andeutungen über Ort und Zeit der Ent-
stehung des Werkes gehört noch die Widmung im Titel des V fol.
303^v *πρὸς βασιλέαν Ἐμμανουὴλ τὸν Κομνηνὸν*, die Anrufung dieses
Kaisers Vers 4 *ἀναξ*, 2292 *δέσποτα*, 3750 *τοῦ Βλάνα* (?) *τὸ παιδίζιν*;
dann die Erwähnung des Sultan 1313: *φθορὰν δὲ τοῦ Σουλτάνου*,
die Nennung von *Χρυσόπολις* 1510, das Wort *Σαρακηρισί* 1062,
endlich der Umstand, dass er das Klima *τὸ διὰ Ἑλλησπόντιον* („sein
eigenes“) *ἡμέτερον* nennt, 3947.

Das von Miller edierte Gedicht des K. war mehr für die Ge-
bildeten berechnet und daher ohne so viele Vulgärformen; interessant
ist der Vergleich mit der gleichzeitigen Astrologie des Prodromus (bei
Miller a. a. O. vor K. abgedruckt).

Die Sprache des Kamateros.

Aus dem reichen Material, das dieses unedierte Lehrgedicht des
K. für das Studium des Mittelgriechischen bietet, seien die wichtigsten
Proben mitgeteilt. Überall da, wo K. seine Originale weiter ausführt

oft durch Schreibung ohne *ι* und durch den Accent angedeutet, z. B. ζώδεις (V) 2588 = ζώδιος, ζώδων 3895 = ζώδιων, also auch sonst oft: 1286 a τῷ ζώδιῳ τοῦ Τοξότου δέ. Sicher ist die Synzese am Versschluss bei einem Proparoxytonon wie 1516 πτερόγῳ, 1538 παιγνίδῳ, 1997 συγκαρίγῳ, 85 ζώδιῳ. Im Texte habe ich alle von mir angenommenen Synzesen durch ein Zeichen (◊) angedeutet zur Erleichterung des Lesens. ν ἐφέλκυστικόν bieten die Handschriften ganz unregelmässig.

Accentverschiebung.

Abgesehen von Formen wie ζώδιον 1159 finden sich noch mehr ähnliche Unregelmässigkeiten als Zusätze zu den bei Krumbacher, Beiträge p. 42 ff. behandelten Kapiteln. So μικροῦτζικης 527; λαμπροῦτζικους 1466; Κάνθαρον 530, 533; ἄροτρον 800, παρέχει 973; τριπεμπῆς 3864; πρώτισῆς 588; ἔνδοξῆς 879; ξείμαρρ ὁ 1440; ἄστρασιν 2924 (V); ἄνεμων 2309; ferner ζημίων 431, κήμων 1571, χώρων 1591, 2923; ναυμαχίων 1305, cf. Krumbacher, Studien zu Romanos p. 259: ἀγκάλων, καμάρων etc., dann λάβε 2328 am Versschluss = λαβέ, ἴδε 2249, 2272. Umgekehrt συννεφία 3518 für συννέφεια, διχονοία (? V) statt διχόνοια 1452, 2618; πλαγίον (πλαγείον V stets) 1324 etc., aber πλάγια 2338; λαμπηναί 130 : λαμπήναι Bouché-Leclercq p. 643. — Endlich noch Αἰθίοπας 3989 am Versschluss, und Μακέδονος 693. Sehr häufig ist ἔστι orthotoniert, cf. 2646, 3193; σγοῦρος 253 am Versschluss: σγοουρός Soph. curlyhair; auch C. de Boor B. Z. 2 (1893), 297 betont σγοουρός. Ανρίτης 3459 für Ανριστής; Προτῶρης 3486 für Προτρογητής. Umgekehrt Ἰκτινος 3491, 3494, 3504 für Ἰκτίνος; Λαγῶος 3640 für Λαγῶος.

Lautlehre.

Eine Art Vulgäraspiration findet sich in καθοπιτιαν 2839, cf. Reinhold, De graecitate patrum, Halle 1898, p. 36: καθοπιτεῦσαι; ähnlich καθοπιτεῦσιεν 2788; umgekehrt Abfall der Aspiration (1581 ἀπὸ ἐπιτά?), κατοροσκοποῦν 2936, εἴ' ὠροσκόπος 2568; σαρπειός 1104, 2926, 3900, σαρπέτεια 931 : σαρφετός Soph. = low. πεντ' ἔπιτην 3482.

Einschiebung eines Nasals

findet statt in Δαλμαντία 3962, Παμφία 2554, σεγκρετικῶ 2011, ἄστραγγάλων 1697, ὑπομβάλη 2428, ἐπιμαίνει 2429, ἀνδράνειαν 2516. Umgekehrt ist der

Verlust des Nasals

cf. Reinhold p. 48: πέ(μ)ψας : Βιδελκία (Vindelicia) 3960, ὄβρον 3171 V, Ἰδιαν 3138 statt Ἰνδιαν, κάποσα (= κάμποσα) 3781, σν-δεδρώδη 1884, κατοβρία 1301, μελάχρους 1517, λάβδα 971 und 1402, Σεπτεβρίον 1017 und 3650, Λεκεβρίον 1436, vielleicht auch noch ἀφίκυρον (= ἀμφίκυρον) 3794.

Synkope.

Statt des bei K. häufigen *κορυφή* (Zenith) 4044, 4057, 4065 erscheint 1397 *κορφή* (eines Baumes), wie im Neugriechischen; dann statt *κυρία* einmal *κερά* 1508; vielleicht auch *ὄγια* oder *ὄγεια* 1446 am Versschluss. Seltsam ist die Verkürzung *Προτορύγης* 3486 statt *Προτρογγητής* und die Einschlebung eines *ω* in *Ἰκτιώνος* 3627 statt *Ἰκτίνος*.

Deklination.

Die häufige Erscheinung, dass das Acc.-*α* der 3. Deklination ein *ν* annimmt, ist auch bei K. vielfach zu belegen. Nach V sind folgende Stellen zu notieren: *Ἑλλάδα* 871; *νόκταν* 2416, 2891, 3830, 3996; *ξηρότητα* 2765; *γαστέρα* 1465; *βασιλέαν* im Titel; Doppelformen haben: *πατέρα* 2823; *ἄνδρα* 1807, 2500, 2685; *γυναικάν* 2647; *Δίαν*, meist am Versschluss, 2308, 2636, 2734, 2757; *ἔναν* 119, 737, 739, 1279.

Auch das Neutrum nimmt *ν* an: *κέρδος μέγαν* 1207; *ἀπόζεμαν* 1512; *τοῦτον* = *τοῦτο* 4034, *ἄλλον* = *ἄλλο* 409, 1513 und in den Überschriften vor 2335 und 2591.

Heteroklita.

Zu dem erwähnten Acc. *νόκταν* finden wir einen neuen Nom. *ἡ νόκτα* 3999 (cf. Reinhold p. 57 *ἡ φλόγα*); ähnlich *Ἀράβους* für *Ἀραβί* vielleicht des Metrums wegen 323, dann 187 *τὸ γόνατον* (= *γόνυ*); 294 *ἡ κέρως* (= *κέρκος*, umgekehrt *ἡ ἄλυσος* aus *ἄλυσις* Reinhold p. 57); 632 *ἑταιρίδαις* (= *ἑταιρίοι*) und 1160 *δεσποτίδα* (cf. *κληματίδαις* Reinhold p. 57); ferner *τὸ σέλας*, *σελάδες* 3182 wie *λαμπάς*; *σελῶν* 3194. Eine neue Nom.-Bildung scheint *ὀπόσες* 3136 zu sein, cf. *μακρομυόνζικες* 1209. Hierher gehört die Genitivbildung von *Τάλας* (1192): *Τάλα* 1193, *Διφρελάτη* 2451, *Ἄρη* 1556, cf. Schweizer, Gramm. der pergam. Inschriften, Berlin 1878, p. 151 Anm. 3.

Reguliert sind ferner *Αἰγόνερος*, *Αἰγοκέρον* (2. Deklin.), während alle Quellen und das edierte Werk des K., z. B. Vers 124 *Αἰγόνερος* (-*ωτος* oder -*ω* im Gen.) aufweisen; dann *Υδροχός* 2505, *διπλός* 3998, cf. Reinhold p. 51 und Thumb, Handbuch der neugr. Volkssprache, Strassburg 1895 § 93 *διπλός*. Ferner *ἡ ὄσφη* 798 für *ἡ ὄσφός*, welches sonst bei K. (z. B. 1518) steht, analog der Gen. *ῥάχης* z. B. 120, wo Pseudo-Eratosthenes p. 2, 6 *ῥάχεως* hat, (cf. Theophanes ed. C. de Boor, Index p. 771 *ῥάχης*: gen. *τῆς ῥάχης* quasi a voc. *ῥάχη* factus 403, 6), und ebenso *ἡ μύτη* (Nase) 815, 1209, 1462, wofür die ältere Sprache nur *μύτις* hat. Hierher gehört ferner der Plural *Ἰάδαι* 392 statt *Ἰάδες*, *Πλειάδαι* 3520 und 3538 statt *Πλειάδες*; dann *ἡγεμόναι* 1259 statt *ἡγεμόνες*, cf. Reinhold p. 57 *Μακεδόναί*.

Ein ähnlicher Metaplasmus könnte *διαφόρεις* (*διαφόροις* V) 630 sein (nom. plur.?), dann *ἀσσηροί* 3152, *χαρίειν* 2527 (acc.?), *δυστυχήν* 2523, cf. Reinhold p. 57 *ἡγήν*, *ἀτυχοῖς* oder *ἀτυχῆς*? 1157; dann 1844 *τοὺς ἄλλους*, also wohl *ὁ ἄλλος*, umgekehrt *τὸ ὄλεθρος* 639,

738, 1277, 1279, 1393, 1465, 1639 (reflexiv!), 1790; *την* 1512; *το* 1512; *τον* 1513, 1516; *την* 1661, 1801, 1802, 1806; *τους* 1231, 2648; *τους* = *αὐτῶν* 545, 561, 1372, 1647. *τόδε* ohne Artikel 321, 631 etc.; *τοῦτος* 3878; *τούτης* statt *ταύτης* 3082; *ἀλλεπάλληλοι* 1321.

Zahlwort.

Die sehr zahlreichen Numeralia schwanken zwischen den alten und neuen Formen. Über *έναν* siehe vorher unter Heteroklita; *ένα* als Neutrum 951; *δύο* und *τριαντα* verlangen oft Synizese (*δυό, τριάντα*), so 934, 1151; *δυσί* 508 cf. Reinhold p. 61. Für *έξ* ist wohl die zweisillbige Form *έξι*, nur 3967 überliefert, in 805, 935, 1367, 1659 einzusetzen, da (meist am Versschluss!) ein Trochäus nötig ist. Formen wie *δεκαέξ*, *δεκαοκτώ* sind häufig, cf. 876. Die Zehner kommen oft in der verkürzten Form vor: *τριάντα* 934, *σαράντα* 950 (V oft *σαραντα!*) und *τεσσαράντα* 1675, *πενήντα* 819, 953 (nie *πεντήντα!*), *έξήντα* 27, *έβδομήντα* 834, *όγδοήντα* (835 wohl *όγδοήντα*), *ένενήντα* 835. — 1113 *τεσσάρεις* wohl durch Analogie mit *τρεις*, cf. Reinhold p. 61 f.

Von der Ordinalreihe fällt auf: *πρώτιστος* 819, *τρίτατος* 714, 3925, *έξαιτος* 3866; natürlich ist auch *σαρακοστός* (702) etc. verkürzt; Bildungen auf *-αίος*: *πεμνταίος* 3425, 3449, *έξκαιδεκαταίος* 3687; eigentümlich ist *πενί έκην* 3482; dann *τετραάδην* 3521, *είκοσάδα* (nom.?) 3509, *τετραάδαν* 3719, 3725 als Ordinalia gebraucht.

Die Distributiva werden mit *πρός* (935) oder häufiger *άναπρός* (614) mit Acc. gebildet, cf. Hesselting B.Z. 1 (1892) 379 ff.

Von den Multiplikativen abgeleitet sind die Verba *τριπλωσε* imper. aor. 1661, *τετραπλασον* 1662 u. s. f., dann 3006 *πολλάπλασον*, wohl verkürzte Formen für *τετραπλασίασον* etc.

Sonderbar und nicht zu belegen ist *δωδεκαί* = 12 mal, 3007, 3020.

Häufig sind die Zahlsubstantive: *τετρας* 83, 952, 2228 = 4 mal = *τετραίς*; *δυνας* 831, 1660; *δεκάς* etc., *είκοσάς* 1078, 1535, 1549; *σαραντάς* 1080, 1535; *τριαντάς* 285. Endlich steckt das neugriech. *κάμποσος* (aus *κάν*—*πόσος*) in der Form ohne *μ*: *κάποσος* 3781, wie auch *κάποιος* ohne *μ* ins Neugriechische durchdrang.

Konjunktionen.

a) beordnende:

Auffallend ist der häufige Gebrauch von *δέ γε*, z. B. 2394, und von *λέγω, λέγω δέ* und *λέγω δή* (= *γάρο*), z. B. 274 (und noch 38 Stellen), was K. vielleicht aus der Tetrabiblos hat, cf. fol. 23^v Zeile 11 von unten.

Häufig ist das kopulative *πρός δέ* = ferner 4068, ähnlich *πλήν δέ* 404.

b. unterordnende:

όταν hat Opt. 3784, 4025; *ώς* = *όπως* 2765.

εἰ hat Konj. 765, 1821, 1873, 1918, 2389, 2962, 2965, 2990, 1986.

ένθα hat Konj. 3017, 3127.
νά = *ίνα* 164, 1508, 1509, 1538, 1726 (*όπως νά*), 1806,
1996, 1998, 2206, 2230, 3022, 3901.
ότε mit Konj. 3823.
έάν mit Fut. 624.

Wortbildung.

Deminutiva.

I. -ούτζικος:

Anschließend an Dossios p. 41 und G. Meyer, Neugriechische Studien Heft IV, p. 100 sind aus K. einige Adjektivbildungen anzuführen: *στενούτζικος* 198, von *στενός* = etwas eng; *δλιγούτζικος* 238, 928; *μαζουτζικος* 527 (-ης), 617 (-ος als fem.), 805; *λιγνούτζικος* 699 von *λιγνός* dürr; *λαμπρούτζικος* 805, 1466; *σαλούτζικος* 1249 von *σαλός* einfältig; *τολμηρούτζικος* 2530 von *τολμηρός* tollkühn; ähnlich *μακρουμούτζικος* 1209 *τάς μύτας — ες* = *μακρά ή ζίς* Heph.

II. -ιτζης:

Für Substantiv Maskulin besteht nach Dossios p. 39, dann nach Jannaris (Historical Greek Grammar, London 1897, p. 1040) und H. Moritz (Die Zunamen bei den byzant. Historikern und Chronisten II, Progr. Landshut 1897/98, p. 9) die Deminutivendung -ιτζης. Aus K. finden sich die Belege: *άνθρωπίτζης* 412, *Αιδυμίτζης* 469, *μισοπονηρίτζης* (von *μισοπόνηρος*) 1492, *σαλιτζης* (von *σαλός*) 445, *μαυρομαυτίτζης* 434 schwarzäugig, *δυψοκανδονίτζης* 2530 tollkühn; *ό Κννοκεφαλίτζης* 1336, 1339, 1343 (von *κννοκέφαλος*); *κιτρινίτζης* zitronenfarbig 2034.

III. -ιτζα:

Für das Feminin gebraucht K. die Endung -ιτζα, so *οδρίτζα* 122, 800; *γυναικίτζα* 1393, 1849 und *γυνίτζα* 295 (wofür im V die Silbenzahl auch spricht); *χηρίτζα* 1802; *άναφορίτζα* 2934; *τριπίτζα* 2219; *βροχίτζα* 3528; *Αυρίτζα* 3540, 3563; *ώριτζα* 2148.

IV. -ιτζι(ν):

Als Neutralsuffix dient -ιτζι(ν), so *δοπαλίτζι(ν)* 528 von *ρόπαλον*; *ψομίτζι(ν)* 641 von *ψομίν* Brot; *άστρίτζι* 913 von *άστρον* oder *άστήρ*; *πισμημίτζι* 580 von *πίσημον* = *ς*; *άλειρίτζι* 795 von *άλέριον* Pflug (= *άρόριον*); *ένοστιτζι* 1540 von *ένοστος* angenehm. Im V ist meist -ιτζη(ν) geschrieben. Im Plural steht die Endung -ιτζια, V stets -ιτζα, so 2225 *τά γραμματίτζα*; 2209 *τά χαραγματίτζα*; 2172 *τά κενρίτζα*; 570 *τά κερατίτζα* (von *κεράτιον* corniculum H. Steph.); 1503 *ψηρίτζα* (auch noch 1662, von *ψηρος* oder *ψηρίν*); *παιδίτζα* 252; *κροσταλλινίτζα* 1251 (Femin.?, von *Κροσταάλλο*, cf. Dossios p. 23 Anm. 1). Für die Schreibung -τζ- hat Jannaris u. a. -τσ-

V. -ιον, -ιν, -ι:

Als Beitrag zu Dossios p. 37 und H. Gelzer, Leontios (Leipzig

1893) p. 196 möchte ich aus K. noch anführen: 1821 *συνάχιν*; 466, 474, 734, 1007 *κεφάλιν*; 1541 *γένειν* (so V = *γένειον*); 951, 2277 *ψηφίν*; 1796 *χαχάλιν*, wenn nicht *χαχάλην* (= *μασχάλην* Du Cange) zu lesen ist; endlich mit der Deminutivsilbe *-ιτζι* = *-ιτζιον* siehe unter IV.

VI. *-άρις* (= -arius lat.):

Einmal in *καυχησάρις* statt *καυχήμων* wie Heph. hat 435 = Prahler, cf. Dossios p. 33 und Hatzidakis, Einleitung p. 318; ähnlich ist *Σείρις* 394 am Versschluss = *Σείριος*; cf. auch Reinhold p. 42 *σκιρινάρις*.

VII. *-άτος* (= lat. -atus):

544 *νευριποδαράτους* acc. plur. und 3954 *ξυλοχαρτανάτων* (?) gen. plur. scheinen hierher zu gehören, cf. Seite 48.

VIII. *-άτζης*:

παρτάτζης (?) 2004 (zu *παρτσᾶς* Du Cange = *morceau, parcelle*?).

Verbum.

Auch hier finden sich viele mittelgriechische Formen, so

Neubildung der Verbalendung *-σι(ν)* in der 3. plur., also *-ονν* statt *-ουσι*, *-αν* statt *-ασι*, *-ων* statt *-ωσι*, cf. Reinhold p. 82 *λέγονν*. Im K. sind es nachfolgende: *ὑποτάσσονν* 200, 238 (?); *παρ-ανατέλλονν* 526, 789; *εὐτυχήσονν* 558; *ἀστοχήσονν* 1167; *κωριεύονν* 1068; *τέμονν* 3859; *πλεονάζονν* 4102; *-ουσι* und *-ονν* haben gleichzeitig bei K.: *τυγχάνονν* 361, 368, 1130, 1547 (?); *σημαίνονν* 2557.

Konjunktive sind: *ἔλθονν* 1996, *εἶποῦνν* 1996 (*εἶποῦνε* Thumb p. 99), *λάθονν* 123, cf. Reinhold p. 82 (*διαβαίνονν*).

Perfektformen auf *-αν* statt *-ασι* sind: *δέδωκαν* 2756 (*παραδ.* 2733); *πέφνηκαν* 140, 2420, 2494 (hat bei K. auch *-ασι*). Die vollen Formen auf *-σι* sind aber noch viel häufiger. Zu diesem Abschnitt vergleiche Gelzer, Leontios p. 198 und Buresch „*ἔγεγοναν* und anderes Vulgärgriechisch“ Rhein. Mus. N. F. 46, 193 ff.

Verlust der Reduplikation.

εὐεπιβουλευμένος 4067, *κοσμημένος* 16, *παιδευμένος* 234, 1066, 1649; *δεμένος* 402, cf. Thumb p. 96; *πτερωμένος* 775, 1616; *πληρωμένος* 2952 (*πλερωμένος* Thumb p. 96); *ψηφισμένος* 4016; *καταφρονημένος* (?) 2929; *συμπτωματισμένος* 2881; *τετραγωνισμένος* 2294; *πισσηνωμένος* 1402 (mit einem *ς* versehen); *ἐπικαμπυλωμένος* 1498 (= *ἐπικαμπτεῖς* Heph.); vergleiche auch G. Meyer, Griech. Grammatik, 3. Aufl., Leipzig 1896, p. 623. Alle übrigen Verba sind regelmässig, nur *παιδεύω* hat beide Formen.

Doppeltes Augment.

ἐπαρέλαβεν 1556, cf. Reinhold p. 69 *ἐπαρέδωκεν*.

Kurzer Stammcharakter.

πονέση 1834 (cf. Reinhold p. 70, Luc. Asin. 9); *σιοπετέον* (M) 2349.

Neubildung des Präsens.

ἐπιβαστῶν 528, 1342 = *ἐπιβαστάζων*, cf. Hatzidakis, Einleit. p. 396 ff.; *τετράπλασον πεντάπλασον ἑξάπλασον ἐπιδάπλασον* imper. aor. 1662—64.

Vermischung zwischen *ο(ω)* und *ου*.

Cf. Krumbacher, Studien zu den Legenden des hl. Theodosius p. 276 und Reinhold p. 41 conj. *φοβοῦμαι*, p. 86 *πατῶνια*; bei Kamateros ähnlich: *ἔρωτοῦντα* 2538, 2547, 2554, 2557; *προσοδοῦντες* 1037; *δαπανομένη* 1039; *φθαροῦσι* 1040; *ὑποταγοῦνται* 1029; *καταβαλοῦνται* 1031; *πειθουμένη* 1799, ähnlich *Φαουφίν* (V) 1146 statt *Φαοφί*; *Γεδροοσία* 1428 = *Γεδρωσία*; *ψεύδονται* 1998.

Unkontrahiert

ist 4055 *καλέονται*, wegen des Metrums.

Vermischung von 1. und 2. Aorist.

1797 *ἔπαρε* nimm! = *πᾶρε* neugriech., cf. Thumb p. 101; *τρίπλωσε* 1661; *γεναιμένης* 2974; *ἔλειψε* 3902; *ἐπίβαλον* 1662 imp. aor.

Optativ auf *-ειε(ν)*, *-οιε*, (*-ιε* V).

ἐπιλάβοιε 1164; *σημαίνειε* 2707; *παροδεύειε* 2386.

Passive Endung *-τον* statt *-το*.

1512 *κατεδέξατον* (mit angefügtem *ν*!).

Verba auf *μι*.

καθιστῶν 1957, ein Kontraktuum auf *-άω*, cf. Gelzer, Leontios p. 87, 8 *παριστῶ*, Reinhold p. 94 f. *ἀνιστῶν*; *ζευγνομένοις* 2681; cf. Reinhold p. 96 *ἀποζεύγομεν*; *δώση* conj. aor. 1508, 1796, cf. Reinhold p. 89 *ἀποδώσης*. Von *εἶμι*: *ἐνί* 2227, *εἶνε* 2252. Dann die Imperative *πρόσθησον* 1388, *πρόσθε* 2418.

Infinitiv auf *ει*.

περιτεύει 1319; *φιλᾶσσει* 2714; *βροντήσει* 1170, 1312; *ὑπάρχει* 2712; *μισθώσει* 1945; *δύσει* 3531.

Konj. Aor., oder Futur Med. = Futur Passiv.

λοιμώζεται 501. *διαφθαρεῖται* 510. *διαφθαροῦνται* 751. *λυμανοῦνται* ? 758. *ὑποταγοῦνται* 1029. *καταβαλοῦνται* 1031.

Syntax.

Neutrum Plural.

Bei einem Subjekt im Neutrum Plural steht das Verb noch im Sing. 659 etc., dagegen im Plural nur 6 mal: 136, 236, 1173, 2727, 3147, 4098.

Dativ.

Bedeutend ist das Verschwinden des Dativs; er wird vertreten

a. durch Genitiv:

- 750 τοῦ λοιποῦ κόσμου κατὰ σημαίνει.
824 εἰ δ' Ἀφροδίτη συμπαρῆ τοῦ δεκανοῦ.
1600 Ἰχθύων δὲ προσθῶμεν.
2604 ἴσως τοῦ προρηθέντος.

b) (häufiger) durch Accusativ:

- 216 ff. (ὁ πρῶτος δεκανός(τοὺς γενομένους . . τὸν γάμον
δυσανάρεστον . . φέρει.
553 ταῦτα δὲ καὶ τὰς θήλας γενομένας προσνέμει.
780 ἂν προσθήσῃ καὶ τοὺς ἐπὶ τὸν ἀριθμόν.
848 συνερχόμενον ἄνδρας (ἀνδράσι Heph.) am Versschluss.
924 λύπας προσφέρει τοὺς γονεῖς.
930 οὐλή ἐστὶ τῆ κεφαλῆ χειρὶ τε καὶ τοὺς πόδας.
1081 πρόσθησον ταῦτα καὶ τὸ ε.
1169 πολεμοῦντες τὴν πόλιν.
1286 τὸ ζῆδιον . . οἱ τόποι . . ὑπόκεινται.
1439 τὰς . . πόλεις . . ταραχὴν σημαίνει.
1448 Σελήνης δὲ τὸ ζῆδιον προσσούσης.
1508 κλέαν νά σε δώσῃ.
1513 ἀπόξεμαν . . ἄλλον πάλιν τον ἔδωκεν (V ἀπόξεμαν, von
ζυμῶ beeinflusst?)
1796 χαχάλιν νά σε δώσῃ.
1807 οὐ καλὸν τὸν πρωτόγαμον ἄνδραν.
1831 σφαλερὸν . . τὸν νοσοῦντα (V) ὑπάσχει.
1906 εἰ . . συνοδεύσειε τὸν Ἑρμῆν ἢ Σελήνη.
1996 συγχαίρομαι σε.
1997 δός μας συχαρίκια.
2254 τῶν . . κώλων τὸν μέγιστον . . . σε λέγω.
2618 διχονοίαν σημαίνουσι τοὺς γαμοῦντας.
2710 σύμμετρον βίον φέρει . . τὸν μέλλοντα συγγίνεσθαι.
2865 . . τέκνα λύπας ἄγει.
2910 . . θάνατον δηλοῖ μητέρα.
2922 . . ἔδειξεν . . λαμπρὰς τύχας τοῦτον.
2927 . . παρατυχῶν τοὺς πλανωμένους.

Die Präpositionen.

Hier sind am meisten Verschiebungen. Zu ihrer Beobachtung bietet eine Stütze die Sprache der Quellen, die K. ins Vulgäre umsetzte. Vor allem verdient *μετά* erwähnt zu werden, das öfters zu *μέ* verkürzt ist. In der Bedeutung „mit“ hat *μέ* den Gen. 577, *μέ τούτου*, den Acc. (wie schon bei Leontios p. 89, 17) 532 *μέ* (mit) *τὸν ὄνον*; 549, 1401 *μέ τὸν πρότιστον*; 549, 970 *μέ τὸ γάμμα*;

1401 με τὸ βῆτα; 1402 με τὸ τρίτατον; 2867 με τὸν Ἐρμῆν; 2903 με τὸν Ἄρη; 1524 με τὸ νόμισμα; 1224 με τὸ πῖσημον etc.; in den Cod. ist με stets ohne Accent.

ἐν hat 3 Kasus 1. Gen.: ἐν καταρχῆς καὶ κλήρον (V) 2458; ἐν πολλῆς τῆς ἰσχύος 1233; ἐν ἐνδεκάτης ὥρας 3864; ἐν δέκα . . μοιρῶν 153; 2. Dat. gewöhnlich, so 1577. 3. Acc. ἐν αὐτῆν 597; ἐν τὰ τοιαῦτα ἔτη 817; ἐν τὸ σιῆθος 1221; ἐν τὸ ζῳῖδιον 1426; ἐν ἰσχία καὶ νεῦρα 1827; ἐν λεπτιὰ πέντε μόνα 2470.

ἀπὸ hat 5mal den Acc.: ἀπὸ κακοποιούς 2962; ἀπὸ βοροῶν 4020; ἀπὸ . . τὸν ὀρίζοντα 2741; ἀπὸ τὴν νόκτιαν 3826; ἀπὸ τοῦ νότου (?) μέρος V 3768. ἀπὸ = „mit Ausnahme von“ 1036, Lydus hat an der nämlichen Stelle deutlich: ἐξηρημένον Αἰγυπτίων. Öfters steht es in der Bedeutung von ὑπὸ beim Passiv, so 557, 1085.

ἐξ hat 6mal den Acc.: ἐκ δὲ μήρους V 698 (ἐκ τῶν μηρῶν Heph.); ἐκ . . τὸ δίκαιον 1493; ἐκ τούτους 2378; ἐκ πλανήτας 2956; ἐκ (τῶν νεφῶν) τὰς ῥίξεις 355; ἐκ λίβα 4080 (ἀπὸ λιβός Ptol.). Oft ist es = ὑπὸ beim Passiv: 1025 ἐκ . . στρατοῦ, 1704 ἐκ πολεμίων, 1028 ἐκ φιλάρχου, 1039 βαρβαρικῶν ἐξ ὄχλων.

εἰς hat oft die Bedeutung von ἐν, auf die Frage wo?, so 739 εἰς τὸν πόδα, 1576 εἰς τὸν ὄμον; 2655 εἰς ἄρρεν οὕσα ζῳῖδιον.

ἐντὸς mit Dat.: 3896 ἐντὸς ψηφοφορίας.

κατὰ mit Dat.: 3137 κατὰ ταύταις.

σὺν mit Gen.: 2720 σὺν ὄροσκόπου; mit Acc.: 394 σὺν ἄρμα. προσεπὶ 4055 : προσεπὶ πᾶν (?).

μέχρι mit Acc.: 1138 μέχρι τριαντάδα.

ἐξ, ἀπὸ, περὶ, πρὸς und ὑπὲρ dienen oft zur Umschreibung eines blossen Genitivs: 1514 ἀνάμεστος ἐξ ἐγκλημάτων; 2391 ἐν ἀπὸ τῶν ζῳῖδιον; 630 ἐκλείψεις . . πρὸς Σελήνης; 1110 τεχνίτης . . περὶ χροσού; ὑπὲρ (zur Umschreibung des Gen. comparationis, cf. Reinhold p. 60): λαμπρότερος ὑπὲρ <τῶν> γεννητόρων 415, Heph. λαμπρότερος τῶν γονέων. Ähnlich umschreibt ἐν einen Instrumentalis: 1594 ἐν ἀκρίσιν . . δαπανηθήσεται, 338 ἐν δόλω ταραχθείη, cf. R. Kühner, Gr. Grammatik II, 13 p. 465.

Infinitiv mit τοῦ.

311 εἰς συμβῆ τοῦ σεῖσαι.

Maskulinform

des Partizips auf ein Feminin bezogen: 378 ζήσαντα ταύτην; 1704 f. αἱ χῳραι . . ξενωθέντες; cf. Reinhold p. 58 χεῖρες κηρύσσοντες; Krumbacher, Studien zu Romanos p. 223 f.; Umarbeitungen bei Romanos p. 81, 88.

Absoluter Nominativ.

509 μερίζοντες — ἔσται διχοτομία; 512 εἰ ἐμπεισὸν — φυλακτέον; 515 πληρωθέντες οἱ Αἰδυμοὶ θέλομεν τὸν Καρκίνον; 374 ff.

τὸ κανσικὸν ἐμπεσὸν εἰς γυναῖκα Μαρκία μὲν ὀνόματι . . ἐγκυμο-
μοῦσα ἐν καιρῷ ἀργέτου κατελθόντα (so V, wohl absolutes Partizip)
τὸ μὲν ἔμβρον ἐκαυσε; 2300 ff. τὸ . . τρίγωνον ἐκ τριῶν ζώδιων
πέλει τοῦ Κροῦτῶ καὶ τοῦ Λέοντος καὶ αὐτοῦ τοῦ Τοξότιου ἀρσενικά,
βασιλικά καὶ βόρεια τυχάνον (V); 4079 Σελήνην ἐντυγχάνει ποιού-
σης (V, freies Partiz.); 1639 f. ἀλλὰ βαδίζων ὄδτος ἐκ τῶν ποδῶν
ἐξέρχεται κτύπος; cf. Gelzer, Leontios p. 200, III.

Tempora und Modi.

Das Futur wird häufig ersetzt auf drei Arten (cf. Krumbacher, Studien zu Romanos p. 237):

a) durch Konj. Aor.: 1024 ξενιτευθῶσιν; 1025 ἐκταραχθῶ-
σιν; 757, 2423, 2598 ἐπιπέση; 1034 ἐπιδειχθῆ (?) ; 1371, 1507, 1616,
1668 (ὄψεται Heph.), 1820 ἴδη und ἴδης; 1372 φάγη; 1631, 1790
λυπηθῆ; 1357 ἐξέλθῃ; 1655 τύχη (τεύξεται Heph.); 1826 ἀναπανθῆ;
2642 ἀποζευχθῶσιν; 3873 ἔλθῃ; 2822 τύχωσιν; 1987, 2905 ἐδρεθῆ;
2994 πειρασθῆ; 1877 ἀχθῆ; 1881, 1993 φανερωθῆ; 1891 προσ-
ακουσθῆ; 1982 προσαπέλθῃ; 1990 ἀναφανῆ; 506 φθαρῆ etc.

b) durch Konj. Präs. (?): λαμβάνωσι 3998; ἄγη 2966.

c) durch Optativ: 333 εἰσφέρει; 1378 λάβοι V; 1450 πολε-
μήσειε; 1456 ἐξενεχθείη; 2386, 2391 παροδεύ(σ)ειεν; 1680 κατατο-
μηθείη; 2521 εὔροιε; 2707 σημαίνειε (?); 3862 ἐκπληροίη; 1729
ἀποβαίη; 2786 χρηματίσειεν; 2788 καθοπττεύσειεν; 1874, 1905, 1980
ἐδρεθείη; 1894 κινδυνεύσειεν; 1895 κακοπαθήσειε; 1896 τηρηθείη;
1976 ἐκλυτρωθείη etc.

Beweis, dass Opt. und Konj. Präs. im Sinne eines Fut. stehen,
ist teils die häufige Nebeneinanderstellung mit einem Futur, wie 1377
κοιθήσεται καὶ λάβοι, 1356 ὑποστήσεται — ἐξέλθῃ, teils die Wieder-
gabe eines Futurs der Quelle durch Konj. oder Opt. wie 1655 τύχη,
Heph. τεύξεται.

Potentialis mit ἄν zeigen die Cod. nur einmal: 4072.

Wortschatz.

Auch lexikalisch ist K. interessant; ich will nur ganz kurz auf
den Bedeutungswandel hinweisen bei ὑπάγει 1513 = er geht; χρόνος
= Jahr 1092, 2600, 2751; κάμνω = bearbeiten, mit Acc. 1961;
dann νόει mit Nomin. = ecce 1302. Gewisse Wörter des Altgriechi-
schen sind im Aussterben, so ἄρρην, wofür häufig ἀρσενικός eintritt;
μέλας, wofür 1532 etc. μελανός. Dafür dringen neue Wörter ein,
teilweise fremden Ursprungs:

a) albanesisch: κατζικά (so!) 940, 959 (nach G. Meyer,
Neugriech. Studien, Heft II. S. 66: κατζίκι und κατζικά = Ziege,
alban. kats).

b) slavisch: κούρβα 1251, nach G. Meyer II. S. 36 aus asl.
кору̀ва, slov. serb. bulg. курва = πόρνη, rumän. curvă, alban. kurve,

nach O. Schraders Reallexikon der indogerm. Altertumskunde, Strassburg 1901, p. 67 sl. kurūva, lith. kūrwa.

c) lateinisch: *ἡμέρα τοῦ βισέκτου* 51 = Schalttag (G. Meyer III. S. 15); *τῶν καλίνδων* 1582 (G. Meyer III. S. 33 τὰ κάλανδα Neujahr); *κάστρων* von *κάστρον* (G. Meyer III. 8 und 28) 2460, und die lat. Monatsnamen wie *Μάρτιος* 1702; *ἐν ἰνδίκῳ τετάρτῳ* 3271.

d) ägyptisch: Die Dekannamen (Kap. XII) und die Monatsnamen: *Θῶθ* 877, 1017; *Φαωσί* 1018, 1146; *Ἄθῶθ* 1147, 1295; *Χοιάχ* 1297, 1436; *Τυβί* 1437, 1582; *Μεχίρ* 1583, 1701 (cf. Usener, Index Schol. Bonn. 1880 p. 9); *Φαμενώθ* 1702; *Παχών* (παχώ V) 485; *Πανί* 486, 622; *Ἐπιφί* 745, 623; *Μεσωρί* (Wachsmuth, Lydus stets *μεσορί*) 747, 876.

e) mittellgriechisch: Nur von H. Steph. erklärt ist: *βραδυναμέω* 1375 (Heph. p. 63, 17); nur von Du Cange: *χαγάλιν* 1796 = *μασχάλην* Maximus Cyther. in Synaxario 19; *βένετος* 2035 = *κάνεος* blau; *ἀγγελικός* (2738) matutinus; *πιζάν* 1539: *πιζᾶς* pumilio, Epimerismi Mss. Herodiani; nur von Kumanudes: *σκρανλίζω* 529 = Flöten spielen?

Nicht aufgeführt sind bei H. Steph., Sophocles, Du Cange und Kumanudes: *ἀλμυροζνίξων* 2035 (= bitter schmeckend?); *ἀποσκάζομαι* 1634 (werde gerettet? *τῆς δεινῆς ἀρρωστίας*); *γενήματα* = Herden 1299; *γερανόχρους* (= kranichfarbig) 2033; *γοργοθάνατος* 2538 (= schnellsterbend, cf. Wagner, Carmina graeca medii aevi, Leipzig 1874, p. 113, 30); *Δακρασίλος* 281 (Eigennamen?); *διπλογάμματος* 971 = mit 2 γ versehen; *δυναμοδύναμος* = Quadrat, = sehr mächtig? 1266; *δωδεκάπυργος* 146 = ζωδιακός; *ἐπικαμπνλωμένος* 1498 = *ἐπικαμπεῖς* Heph. = gekrümmt; *ἐσχάτη* 830 und *πνμάτη* 1108 = Tod; *κακόμελος* 445 = mit elenden Gliedern, Krüppel; *κολούπης* (V) 1393 (?); *Κροισιαλλινίτζα* 1251 (Eigennamen? von *Κροιστάλλω*); *κνκία* 1105, 1508 = Teller?; *μαυροματιτίτζης* 434 = schwarzäugig; *μεσαῖος* 2668 statt *μέσος*; *νευριποδαράτος* 544 = der sehnige Füsse hat?; *ξυλοχαριτανάτος* (?) 3954, Du Cange *ξυλοχάρτιον* papyrus, also Papierfabrikant?; *οἰκοπροκνήστης* 711 = der sein Haus vernichtet; *παμφύρατος* 251 (*σμφύραμα*: *ἐλεεινόν* Kumanudes) = unglücklich?; *πανύπλητος* 1520 = sehr unglücklich?; *παριτάτζης* 2004 oder *παριζάδης*? zu *παρισαδιάζω* (*Βλάχος*) = mettre en pièces und *παρτζᾶς*, parcelle; *πατζόπαχος* 815 (Du Cange *πατζός* curtus) stumpfnasig; *περίκνητος* 2495 begütert?; *περισσόμελος* 1291 Missgeburt mit zu vielen Gliedern; *πιζίλης* = Zwerg 1098; *τὸ προσάγωνον* 182 Ellbogen; *προσεικαταφέρεσθαι* 363 niederfahren (vom Blitz); *πρόσχαρος* 822 gefällig?; *σεισοκεφαλος* 1395 Brausekopf, Hitzkopf?; *σιχαντοπαντοσίχαντος* 444 ganz abscheulich; *τὸ σύμερος* 1507 = ?; *σν(σ)φροζίτα* 2142 = Verwirrung? Soph.: *σνφροζιμός* für *σνφροζιός* = *τὸ σνφροζιν*; *σνφρέτεια* 931 = *σνφρέτεια* = Schmach, Schmutz; *τριδέκανος* Adj. 1476 = mit drei Dekanen; *φασγανώδης* 393 schwertartig; *χωρόπεδον* 506 Ebene; *ψενδόπροικος* 2659 Adj. Nom. Sing. = Mitgift erheuchelnd. 3750 *τοῦ Βλάνα* (?) *τὸ παιδίτζιν* (Kaiser Manuel).

Schlusswort.

Die vorliegende Arbeit, in der ein völlig verschollener Autor wieder ins Leben gerufen und untersucht wurde, dürfte vielleicht einen kleinen Beitrag liefern zur Erforschung des Fortlebens antiker Kultur-elemente im Mittelalter, besonders der alten Astrologie; sie wird zugleich den Beweis geliefert haben, dass dem Kamateros im 12. Jahrhundert wenig andere Quellen zu Gebote standen als diejenigen, die wir heute noch besitzen, sie wird aber auch eine wenn auch kleine Bereicherung unseres Wissens über mittelgriechische Sprachentwicklung bringen, eine neue Überlieferung der ägyptischen Dekannamen sowie die Berichtigung mancher bisherigen Zweifel und Fehler bei Ptolemaeus, Lydus, Hephæstion und den übrigen Quellenautoren.

Zum Schlusse füge ich noch die 12 Zeichen des Tierkreises an, wie sie Kamateros in Vers 61—65 seiner Einleitung in politische Verse gebracht hat:

*Τὸ πρῶτον λέγεται Κριὸς, τὸ δεύτερον ὁ Ταῦρος,
τὰ δ' ἐφεξῆς ἐπόμενα Δίδυμοι καὶ Καρκίνος,
σὺν τούτοις Λέων, κόρη τις Παρθένος σταχυφόρος,
Ζυγὸς ἄμα Σκορπίω τε, τὸ τέλος καὶ Τοξότης,
Αἰγόκερος, Ὑδροχόος, τὸ δ' ἔσχατον Ἰχθύες.*

Tafel I cf. Seite 24.

Kamateros 2296—2315
περὶ τριγώνων.

... καὶ τρίγωνα μὲν πέφυκε τὰ κατὰ
Πτολεμαῖον
τέσσαρα συνιστάμενα ἐκ διπλῆς ἐξηγη-
τάδος
τοῦτ' ἔστιν ὡς ἀπὸ μοιρῶν ἑκατὸν εἴ-
κοσί τε
ἰσόπλευρα ἰσόμηκα ἰσόγωνα τὰ μέρη.
καὶ τὸ μὲν πρῶτον τρίγωνον ἐκ
τριῶν ξῳδίων πέλει
τοῦ Κριοῦ καὶ <τοῦ> Λέοντος
καὶ αὐτοῦ τοῦ Τοξότου
ἀρρενικὰ βασιλικὰ καὶ βόρεια
τογγάνον
πύρινα διακείμενα πρὸς μέρος τῆς
ἐφῆας.
καὶ ὁ μὲν Λέων πέφυκεν οἶκος μέγας
Ἥλιου
καὶ <τοῦ> Διδὸς ὁ Τοξότης καὶ τοῦ
Κριοῦ ὁ Ἄρης.
Διὰ τοῦτο καὶ ὁ σοφώτατος καὶ καλὸς
Πτολεμαῖος
οἰκοδεσπόας ἔταξεν ἐν τῷ τριγώνῳ
τοῦτῳ
ἡμέρας μὲν τὸν Ἥλιον, τῇ νυκτὶ
δὲ τὸν Δίαν.
καὶ γὰρ ὁ Ζεὺς γενητικὸς ἀνε-
μων τῶν ἀρκετίων,
ὁ δ' Ἄρης πάντων λιβυκῶν δι'
αἴρεσιν τῆς Μήνης
καὶ τό τε θηλυνόμενον δυτικώ-
τατον μέρος
κέκληται δὲ <τὸ> τρίγωνον θη-
λυκὸν γήϊνόν τε,
ἐξ Αἰγοκέρου Ταύρου τε καὶ αὐ-
τῆς τῆς Παρθένου.
καὶ τῷδε πέλει ἐκμοιρῶν ὁμοίως τῷ
πρωτίστῳ
ἡ φύσις τῶν ξῳδίων . . . (Lücke im V) . .

Ptol. tetr. ed Camer. I, 16
fol. 10^v—11^r.

περὶ τριγώνων

διαιρεῖται δὲ τὰ ἰβ αὐτοῦ (sc. τοῦ ξῳδι-
κοῦ) μέρη εἰς ∇ ἰσόπλευρα δ', ὧν
τὸ μὲν πρῶτόν ἐστι διὰ τε τοῦ
 ∇ καὶ τοῦ Θ καὶ τοῦ Ψ , ἐκ τριῶν
ἀρρενικῶν ξῳδίων συγκείμενον,
καὶ οἶκους ἔχον \odot τε καὶ $A\zeta$ καὶ $\zeta\zeta$.

λαμβάνει δὲ αὐτοῦ τὴν πρότην οἰ-
κοδεσποτίαν ἡμέρας μὲν ὁ \odot ,
νυκτὸς δὲ ὁ τοῦ διδός . . . γίνεται
δὲ καὶ προηγουμένως μὲν τοῦτο τὸ ∇
βόρειον διὰ τὴν τοῦ διδός συνοικοδε-
σποτίαν, ἐπειδὴ περ οὔτος γόνιμὸς
ἐστι καὶ πνευματώδης, οἰκείως τοῖς
ἀπὸ τῶν ἄρκτων ἀνέμοις.

διὰ δὲ τὸν τοῦ $A\zeta$ οἶκον λαμβάνει
μίξιν τοῦ λιβὸς καὶ συνίσταται βορρο-
λιβυκόν. ἐπειδὴ περ ὁ τοῦ $A\zeta$ τοιού-
των ἐστὶ πνευμάτων ποιητικὸς
διὰ τε τὴν τῆς \odot αἴρεσιν καὶ τῷ
(sic!) τῶν δυσμῶν τεθελυμένον.

τὸ δὲ δεύτερον ∇ δ' ἐστὶ διὰ τε
τοῦ ζ καὶ \mathcal{M} καὶ ζ συγκείμενον, ἐκ
τριῶν θηλυκῶν ἀκολούθως ἐδόθη
 \odot τε καὶ φ . . . κ. τ. λ.

Tafel II cf. Seite 24.

K. 4028—81 *περὶ κλιμάτων* = Ptol. tetr. II, 1 fol. 15^{r-v}.

τῶν <δὲ> κλιμάτων ἅπαντα λέξομεν
κατὰ μέρος
ἴσα ἰαῖα συμβέβηκεν ἕκ τε μήκους
καὶ πλάτους
πρὸς γωνιῶν οἰκίσεις τε καὶ σχέσεις
ἐκάστου, (4030)
ἢν πρὸς Ἥλιον ἔσχηκεν καὶ τῶν ζῳδίων
κύκλον.
τὸ γὰρ τεταρτημόριον οἰκοῦμενον τῆς
γῆρας
πρὸς τῆς βορείου σύγκειται μερῶν καὶ
τοὺς οἰκοῦντας
τοῦτον τὸν νοτιώτερον πρὸς παραλλή-
λους κύκλους
τοὺς ἀπὸ τοῦ Ἰσημερινοῦ καὶ θερινοῦ
Καρκίνου
λαμβάνοντας τὸν Ἥλιον τούτους πρὸς
κορυφὴν τε,
μελανοὺς πρὸς τὰ σώματα καὶ τὰς
τρίχας οὐλοῦς τε
καὶ τὰς μορφὰς ἐκ καύματος οὕτως
κατεσπασμένους
καὶ τετηγμένους μέγεθος καὶ τὰς φύσεις
θερμούς τε
καὶ τὴν σὺνθεσιν ἄγριοι ἐκ πόλου
τοῦ κανσώδους, (4040)
ὁμοίως δὲ καὶ τὰ φυτὰ καὶ τὴν φύσιν
τῶν ζῳων
ὡς ἐκ τοῦ καυστήματος τοῦ ἀέρου
ὑπάρχει.
τοὺς ὑπὸ βορειότερον, παραλλήλους
γὰρ λέγω,
τοὺς ἔχοντας πρὸς κορυφὴν τὰς Ἄρκτους
ἐκ τοῦ πόλου
διεστηκότας ἐκ θερμοῦ παντελῶς τοῦ
Ἥλιου
καὶ κύκλου τοῦ ζῳδιακοῦ, κατεψυγμέ-
νους εἶναι
καὶ δαψιλῶς λαμβάνοντας ἐκ τῆς ὑγρᾶς
οὐσίας
ταύτης προσούσης φυσικῶς μᾶλλον
θρεπτικωτάτης

Τῶν τοίνυν ἐθνικῶν ἰδιωμάτων τὰ
μὲν καθ' ἑαυτοὺς παραλλήλους καὶ γω-
νίας ὅλας διαιρεῖσθαι συμβέβηκε,
τὰ δὲ ὑπὸ τῆς πρὸς τὸν διὰ μέσων τῶν
ζῳδίων κύκλου καὶ τὸν ☉ αὐτῶν σχέ-
σεως.

τῆς γὰρ καθ' ἡμᾶς οἰκουμένης ἐν
ἐνὶ τῶν βορείων τεταρτημορίων οὐσης,
οἱ μὲν ὑπὸ τοὺς νοτιωτέρους παραλλή-
λους, λέγω δὴ τοὺς ἀπὸ τοῦ Ἰσημερινοῦ
μέχρι τοῦ θερινοῦ τροπικοῦ,
κατὰ κορυφὴν λαμβάνοντες τὸν
ἥλιον, καὶ διακεκαυμένοι,

μέλανές τε τὰ σώματα, καὶ τὰς
τρίχας οὐλοῖ τε καὶ δασεῖς καὶ τὰς
μορφὰς συνεσπασμένοι, καὶ τὰ με-
γέθη συντετηγμένοι καὶ τὰς φύσεις θερ-
μοί, καὶ τοῖς ἡθεσιν ὡς ἐπίπαν
ἄγριοι τυγχάνουσι, διὰ τὴν ὑπὸ καύ-
ματος συνέχειαν τῶν οἰκίσεων, οὗς δὴ
καλοῦμεν Αἰθίοπας. καὶ οὐ μόνον αὐτοὺς
ὀρῶμεν οὕτως ἔχοντας, ἀλλὰ καὶ τὸ
περιέχον αὐτοὺς τοῦ ἀέρος κατὰσταμα,
καὶ τὰ ἄλλα ζῶα καὶ τὰ φυτὰ παρ'
αὐτοῖς τοιαύτην ἐμφανίζοντα τὴν διά-
θεσιν. οἱ δὲ ὑπὸ τοὺς βορειοτέρους
παραλλήλους, λέγω δὲ τοὺς ὑπὸ τὰς
ἄρκτους τὸν κατὰ κορυφὴν ἔχοντας τόπον,
πολὸν τοῦ ζῳδιακοῦ καὶ τῆς τοῦ ☉ θερ-
μότητος διεστηκότας, κατεψυγμένοι μὲν
εἶσι διὰ τοῦτο, δαψιλεσιτέρως δὲ μετα-
λαμβάνοντες τῆς ὑγρᾶς οὐσίας θρεπ-
τικωτάτης οὐσης, καὶ ὑπὸ μηδενὸς ἀνα-
πινομένης θερμοῦ,

K.

λευκοτάτους τὰ σώματα καὶ τετανοὺς
τὰς τρίχας
μεγάλους τε καὶ εἰσραφεῖς ὄντας πρὸς
τὰ μεγέθη (4050)
ὑποψόχρους τὰς φύσεις τε καὶ ἀγρίους
τὸ ἦθος.
ἐκ γὰρ τοῦ καταστήματος καὶ τοῦ ἀέρος
τούτου
ἀκολουθεῖ καὶ τὰ φνιὰ καὶ τὰ λοιπὰ
τῶν ζώων.
καὶ γὰρ καὶ πρὸς χειμέριον διάκεινται
τὸν κύκλον,
οἳ καὶ Σκῶθαι καλέονται πρὸς ἐπί-
παν τὸ μέρος.
τοὺς δ' ἐνοικοῦντας μεταξὺ θερινοῦ καὶ
τῶν ἄρκτων
καὶ μήτε κατὰ κορυφὴν [αὐτοῦ] τὸν
Ἥλιον λαμβάνειν
μήτε πάλιν ἀφίστασθαι πολλὸν τῆς μεση-
μβρίας
μειλιηφῶτας εὐκρατον ἐκ τῶν παρόδων
τούτων
ὡς ἔχοντας τὰ χρώματα συγκεκραμένα
ταῦτα (4060)
καὶ τὰ μεγέθη μέτρια καὶ τὰς φύσεις
ἐνκράτους
καὶ τὰς οἰκίσεις συνεχεῖς καὶ ἡμέρους
τὰ ἦθη.
τούτων δ' οἱ πρὸς τὸ νότιον μέρος
προσαφορῶνται,
ἀγχινοῦστεροι μάλιστα, ἀλλὰ καὶ μηγα-
νώδεις
διὰ τὸ πρὸς κορυφὴν αὐτῶν τὸν ζωδια-
κὸν τυγχάνειν
καὶ τοὺς πλανήτας πρὸς αὐτὸν ἔχοντας
τὰς δυνάμεις
καὶ κινήσεις τὰς ψυχικὰς ἐδεπιβουλε-
μένας
πρὸς δὲ καὶ τὰ μαθήματα μιᾶς ἐκάστου
τέχνης
συντόμως ἐκμανθάνοντας ἐκ φύσεως
εὐθείας.
οἱ δὲ πρὸς μέρος τῆς ἑω μᾶλλον
ἠρρενωμένοι (4070)

Ptol.

λευκοὶ τε τὰ χρώματά εἰσι, καὶ
τετανοὶ τὰς τρίχας,
καὶ τὰ σώματα μεγάλοι τε καὶ εἰσ-
ραφεῖς τοῖς μεγέθεσι καὶ ὑπόψυχροι
τὰς φύσεις, ἄγριοι δὲ καὶ αὐτοὶ ἦθεσι
διὰ τὴν ἀπὸ τοῦ κρύου συνέχειαν τῶν
οἰκίσεων.
ἀκολουθεῖ δὲ τούτοις καὶ ὁ τοῦ
περιέχοντος ἀέρος χειμῶν. καὶ τῶν
φνιῶν τὰ μεγέθη καὶ τὸ δυσήμερον τῶν
ζώων. καλοῦμεν δὲ τούτους ὡς ἐπί-
παν σκῶθας. οἱ δὲ μεταξὺ τοῦ θερινοῦ
τροπικοῦ καὶ τῶν ἄρκτων μήτε κατὰ
κορυφὴν γινόμενον παρ' αὐτοῖς τοῦ ○
μήτε πολλὴ κατὰ τὰς μεσημβρινὰς παρό-
δους ἀφίσταμενον, τῆς τῶν ἀέρων ἐνκρα-
σίας μειτελήφασι. καὶ αὐτῆς μὲν δια-
φεροῦσης, ἀλλ' οὐ σφόδρα μεγάλην τὴν
παραλλαγὴν τῶν ναυμάτων πρὸς τὰ
ψύχη λαμβανούσης. ἐνθεν τοῖς τε χρώ-
μασι μέσοι, καὶ τοῖς μεγέθεσι μέτριοι,
καὶ ταῖς φύσεσιν εὐκρατοὶ καὶ οἱ κήσσει
συνεχεῖς, καὶ τοῖς ἦθεσιν ἡμεροὶ τυγ-
χάνουσι, τούτων δὲ οἱ πρὸς νότον, ὡς
ἐπίπαν,
ἀγχινοῦστεροι καὶ εὐμήχανοι μάλ-
λον, καὶ περὶ τὴν τῶν θεῶν ἱστορίαν
ικανώτεροι,
διὰ τὸ συνεγγίξειν αὐτῶν τὸν κατὰ
κορυφὴν τόπον τῷ ζωδιακῷ, καὶ τοῖς
πλανωμένοις περὶ αὐτὸν ἀστράσιν, οἷς
οἰκείως καὶ αὐτοὶ τὰς ψυχικὰς κινήσεις
ἐδεπιβόλους τε ἔχουσι καὶ διερευνητικὰς,
καὶ τῶν ἰδίως καλουμένων μαθημάτων
περιοδευτικὰς. καὶ τούτων δὲ πάλιν,
οἱ μὲν πρὸς ἑω μᾶλλον εἰσιν ἠρρενω-
μένοι,

Κ.

καὶ εὐτονοὶ τε τὰς ψυχὰς ἐκφαίνοντες
τὰ πάντα,
ἐπειδὴ τὰς ἀνατολὰς εἰκότως ἂν τις
λάβοι
τῆς τοῦ Ἥλιου φύσεως καὶ τῆς κρᾶσεως
εἶναι
καὶ τὸ μέρος ἡμερινὸν ἄρρεν τε καὶ
δεξιόν <τε>
καθὼς καὶ πρὸς τὰ ζώδια (V) τὰ ἐν
δεξιῷ μέρει
μᾶλλον εὐεπιτήδεια πρὸς ἰσχὺν καὶ εὐ-
τοσίαν.
οἱ δὲ πρὸς τὸ ἐσπέριον μᾶλλον τεθη-
λυμένοι,
τὰς ψυχὰς ἀπαλότεροι, κρύπτιοντες καὶ
τὰ πλείω,
ὅτι τὸ μέρος δύσεως Σελήνην ἐντυγ-
χάνει
ποιούσης τὰς ἐπιτολὰς καὶ τὰς πρώτας
ἐν λίβρα (4080)
καὶ φαντασίας τὰς ἀδύτης τὰς ἀπὸ τῆς
συνόδου.

Ptol.

III 1317A

καὶ εὐτονοὶ ταῖς ψυχαῖς καὶ πάντα
ἐκφαίνοντες,
ἐπειδὴ τὰς ἀνατολὰς ἂν τις εἰκότως
τῆς ἡλιακῆς φύσεως ὑπολάβοι, διὰ τοῦτο
καὶ τὸ μέρος ἐκεῖνο, ἡμερινὸν τε καὶ
ἄρρενικὸν καὶ δεξιὸν καθ' ὃ κἂν τοῖς
ζώοις ὀρῶμεν τὰ δεξιὰ μέρη μᾶλλον
ἐπιτηδείοτητα ἔχοντα πρὸς ἰσχὺν καὶ
εὐτοσίαν. οἱ δὲ πρὸς ἐσπέραν, τεθηλυ-
μένοι μᾶλλον εἰσι καὶ τὰς ψυχὰς
ἀπαλότεροι, καὶ τὰ πολλὰ κρύπτιοντες,
ἐπειδὴ πάλιν καὶ τοῦτο τὸ μέρος σελη-
νιακὸν τυγχάνει πάντοτε τῆς ☾ τὰς
πρώτας ἐπιτολὰς ἀπὸ συνόδου φαντα-
σίας ἀπὸ λιβῆς ποιουμένης. διὰ δὲ
τοῦτο νυκτερινὸν δοκεῖ καὶ ἐδόννημον,
ἀντικειμένως τῷ ἀνατολικῷ.

(Schluss dieses Kapitel.)

Tafel III cf. Seite 30.

Kamateros 3162—78.

Τῆς δὲ Σελήνης λέξομεν ἀπάσας φαν-
τασίας·

αὕτη μὲν προσανίσχουσα ἀπὸ νεομηρίας
ἢ πρὸ τριῶν τῆς συνόδου ἢ καὶ τῆ
πανσελήνου

λεπτὴ καὶ ὀλοκάθαρος ὅλως προσφαι-
ρομένη (3165)

ἐδδιεινὸν καὶ ἀσθημα προδηλοῖ τοῦ ἀέρος,
εἰ δὲ καὶ ἐρυθραίνοιο πρὸς ὀλί-
γον μειρώς

καὶ διαφανὲς τὸ ἀφώτιστον τοῦ
κύκλου περιέχει,

ἀνέμων αὕτη πέφυκε γεννήτρια με-
γάλων,

καθ' οὗτος ἂν χρόνους μάλιστα τὴν
πρόσνευσιν ποιῆται, (3170)

εἰ δὲ παχεῖα καὶ ὠχρά, χειμῶνων
τε καὶ ὄμβρων

δηλωτικὴ σημαντικὴ τῶν τοιούτων
ὑπάρχει.

εἰ δὲ γε γύροθεν ἄλως σχημάτων δια-
φόρων

καλὴ μὲν μία πέφυκε καθαρά τε
ἠρέμα,

ἐδδιεινὸν καὶ ἀσθημα καὶ αὕτη προ-
μηνύει, (3175)

εἰ δὲ δύο ἢ πλείονες, χειμῶνας προ-
δηλοῦσιν.

εἰ μὲν ὄσιν ὑπόκιρροι, γίνεσθαι δι'
ἀνέμων,

εἰ δ' ἀχλυνώδεις καὶ παχεῖς, ἐκ νιφετῶν
σημαίνει.

Lyd. p. 26,1—27,4.

τὴν δὲ σελήνην τηρεῖτον ἢ πρὸ τριῶν
ἢ μετὰ τρεῖς ἡμέρας τῆς συνόδου τε
καὶ τῆς πανσελήνου καὶ διχοτόμου.

λεπτὴ γὰρ καὶ καθαρὰ φαινόμενη καὶ
μηδὲν ἔχουσα περὶ αὐτὴν, ἐδδιεινῆς
καὶ ἀσθηματικῆς ἐστὶ δηλωτικὴ. εἰ δὲ καὶ
ἐρυθραίνοιο μειρώς καὶ τὸ ἀφώ-
τιστον τοῦ κύκλου διαφανὲς καὶ

ὑποκεκινημένον ἔχει, ἀνέμων ἐστὶ δηλω-
τικὴ, καθ' ὃ ἂν μάλιστα ποιῆται τὴν
πρόσνευσιν. εἰ δὲ ὠχρά καὶ παχεῖα
δοκοῖη, χειμῶνων καὶ ὄμβρων ἐστὶ
δηλωτικὴ. Παρατηρητέον δὲ καὶ τὰς

περὶ αὐτὴν γιγνομένας ἄλως· εἰ μὲν
γὰρ μία εἴη καὶ αὕτη καθαρά <καὶ>
ἠρέμα ὑπομαραιομένη, ἐδδιεινὴν
σημαίνει καὶ ἀσθηματικὴν. εἰ δὲ δύο ἢ καὶ

τρεῖς <εἴεν>, χειμῶνας δηλοῦσιν.
τοὺς μὲν δι' ἀνέμων, εἰ ὑπόκιρροι
εἴεν καὶ ὡσπερ ὑπορηγμένοι. τοὺς δὲ

διὰ νιφετῶν, εἰ ἀχλυνώδεις καὶ παχεῖαι.
εἰ δὲ ὑπόχλωροι . . κ. τ. λ.

εἰ δὲ ὑπόχλωροι . . κ. τ. λ.

Heph. I, p. 160,8—18.

Τὴν δὲ Σελήην τρητέον ἐν ταῖς πρὸ τριῶν ἢ μετὰ τρεῖς παρόδους τῶν τε συνόδων ἢ πανσελήνων ἢ διχοτόμων. λεπτή μὲν γὰρ καὶ καθαρὰ φαινομένη καὶ μηδὲν ἔχουσα περὶ αὐτὴν ἐδδεινῆς (sic!) καταστάσεως ἐστὶ δηλωτική· λεπτή δὲ καὶ ἐρυθρὰ καὶ ὄλον τὸν τοῦ φωτισμοῦ κύκλον ἔχουσα διαφανῆ καὶ ὑποκεινημένον ἀνέμων ἐστὶ σημαντική, καθ' ὧν ἂν μάλιστα ποιῆται τὴν πρόσνευσιν. μέλαινα δὲ ἢ ὄχρὰ ἢ παχεῖα θεωρουμένη χειμῶνων καὶ ὄμβρων ἐστὶ δηλωτική. παρατηρητέον δὲ καὶ τὰς περὶ αὐτὴν γιγνομένης ἄλλως (sic!). εἰ μὲν γὰρ μία εἴη καὶ αὐτὴ καθαρὰ καὶ ἠρέμα ὑπομαραιομένη, ἐδδεινῆν κατὰστασιν σημαίνει. εἰ δὲ δύο ἢ τρεῖς εἴεν, χειμῶνων ἐστὶ δηλωτική· ὑπόκιρροι μὲν οὔσαι καὶ ὡς κεκρυμμένα τοὺς διὰ σφῶν ἀνέμους δηλοῦσι . . .
κ. τ. λ.

Ptol. tetr. II, 12 fol. 26^r.

τὴν δὲ ☾ τρητέον ἐν ταῖς πρὸ τριῶν ἡμερῶν ἢ μετὰ τρεῖς ἡμέρας παρόδοις, τῶν τε συνόδων καὶ πανσελήνων καὶ διχοτόμων. λεπτή μὲν γὰρ καὶ καθαρὰ φαινομένη, καὶ μηδὲν ἔχουσα περὶ αὐτὴν, ἐδδεινῆς καταστάσεως ἐστὶ δηλωτική. λεπτή δὲ καὶ ἐρυθρὰ καὶ ὄλον τὸν τοῦ ἀφωτισμοῦ κύκλον ἔχουσα διαφανῆ καὶ ὑποκεινημένον, ἀνέμων ἐπισημαντική, καθ' ὧν μάλιστα ποιεῖται τὴν πρόσνευσιν. μέλαινα δὲ ἢ ὄχρὰ καὶ παχεῖα θεωρουμένη χειμῶνων καὶ ὄμβρων ἐστὶ δηλωτική. παρατηρητέον δὲ καὶ τὰς γιγνομένης περὶ αὐτὴν ἄλλως· εἰ μὲν γὰρ μία εἴη καὶ αὐτὴ καθαρὰ, καὶ ἠρέμα ὑπομαραιομένη, ἐδδειαν, εἰ δὲ δύο ἢ τρεῖς εἴεν, χειμῶνας δηλοῦσιν, ὑπόκιρροι μὲν οὔσαι καὶ ὡσεὶ ἐκρηγμένα, τοὺς διὰ τῶν σφοδρῶν ἀνέμων, ἀχλωδεις δὲ καὶ παχεῖαι, τοὺς διὰ νιφετῶν, ἐπόχλωροι . . . κ. τ. λ.

... καὶ γὰρ καὶ ἡ τοῦ Θήλειος ἐξ ἑργῶν γένεσις
πέλει
ὄθεν τὸν τῆς Σελήνης τε καὶ τὸν τῆς Ἀφρο-
δίτης
Θηλειὰκὰ παραδόξαν ἐκ πλειονικτημάτων.
τὸν δ' Ἥλιον καὶ Κρόνον τε, τὸν Ἄφρον καὶ
τὸν Δίαν
ἀφροτικὸς παρέλεβεν, ὁ τοῦ Ἐρμῶ κοινόν τε.
(2735)
ἀφρονοῦσθαι δὲ λέγεται καὶ θηλόνεσθαι τοῖτους
διὰ τοὺς πρὸς τὸν Ἥλιον σχηματισμοὺς τοῖς
τοῦτων.
ἀφροτικὸς ἀτίγοντις προσέμετροσθεν Ἥλιον
ἀφρονοῦσθαι κερύκασσι, μετὰ δὲ ὄντιν τοῦτον
ἐπομένους καὶ λάμποντας θηλόνεσθαι τοιοῦδε.
ἀπὸ δὲ τὸν ὀρίζονται τὸ μέρος τῆς εἰσῆς
(2741)
μέχρι μεσοφρανήσεως ἢ καὶ πρὸς δῖον, λέ. ὡ
ἀντιμεσοφρανήσεως τοῦ (?) ἐπὶ γῆν τῆς (?) κάτω,
ἐν τοῖτους τοῖς σχηματισμοῖς ἀνατολικωτικῶν
ὡς ἐξ ἀπηλιωτικῶν μεθῶν ἀφρονοσθέντων,
ἐν δὲ ὀρθωτικῶν τοῖς τοῖς τεταρτημορίοις
λίμνικῶς ἐνοθλόνεσθαι καὶ ταπεινοῦσθαι τοῦ-
τουθ.

τινὸς δὲ τοῦτον εἰσαῖον ἡμερινοῖς ἐπάσθην,
τινὸς δὲ καὶ νυκτερινοῖς τῶν πλανητικῶν
ἀπτόφων (2749)

ἐπεὶ δὲ καὶ μεταβολαὶ πάντως διὰ τυχάνων,
αἱ ἀποκαταστήσασσι διάστημα τοῦ χρόνου.

τῆν γὰρ ἡμέραν ἀφροτικὸς τῆν γῆν περιφοικίος (?)
διὰ τὸ κροσσίαι (κροσὸν V) αἰετῆ καὶ ἀφροτι-
κόν Ἥλιον.

θηλονομήνης δὲ νυκτὸς ἐκ διόργου οὐσίας
μᾶλλον καὶ ἀναπατικῆς καὶ ἔπνον-παροχόργ.

νυκτερινοῖς μὲν δέδωκεν Μήνην καὶ
Ἀφροδίτην,

ἡμερινοῖς δὲ Ἥλιον, σὺν αἰετῶ καὶ τὸν Δία,
καὶ τὸν Ἐρμῆν ἐπέκοιτον τοῦ νυκθήμερον λέγω,
προσέτιμαιν δὲ κἀλλιστα τὰ ἐκονία φῶσι,
ὄθεν τὸν Κρόνον ἱμῶν φηκτικῶν ὄντα λίαν
τὸ τῆς ἡμέρας τε θερμὸν ὅπως μεταβληθῆν,
(2761)

καὶ πολὺ τῆς ψυχρότητος ἐκ τοῦ θερμοῦ κἂν
ὄλωσ,

τὸν δ' Ἄρεα ξηρότατον ἐπιγγέμοντα κροσῆι (?)
τὸ τῆς νυκτὸς ὑγρότατον παρενθάλλον μίξει
ὡς ταπεινώσει τῆν αἰετὸς ξηρότητα μετρίως

καὶ προσοικειωθήσεται αἰρέσεως εὐεράτου.

ἐπεὶ . . . τῶν . . . προκειμένων δοῦναι ἢ τῆς
ἑργολέρας οὐσίας μάλαστα
θηλειὰκῆ τυχάνει . . . εἰκότως μὲν τῆν C
καὶ τὸν τῆς Q αἰετῆ

Θηλεικὸν ἡμῖν παραδόξαν
τὸν δὲ C καὶ τὸν τοῦ H καὶ τὸν τοῦ Ξ καὶ
τὸν τοῦ Δ

ἀφροτικὸς . . . τὸν δὲ τοῦ Ξ κοινὸν ἀφροτῆρος
τοῖς γένεσι . . .
ἀφρονοῦσθαι δὲ φασὶ τοὺς αἰετέρας καὶ θηλε-
νοσθαι

παρὰ τε τοὺς πρὸς C σχηματισμοῖς,

λίους μὲν γὰρ ὄντας καὶ προγγουμένους
ἀφρονοῦσθαι, ἐκτερίους δὲ καὶ ἐπομένους
θηλόνεσθαι

καὶ ἐπὶ παρὰ τοὺς πρὸς τὸν ὀρίζοντα ἐν μὲν
γὰρ τοῖς ἀπὸ ἀνατολῆς

μέχρι μεσοφρανήσεως, ἢ καὶ ἀπὸ ὀνότως
μέχρι πᾶσιν τοῦ ἀντικειμένου μεσοφρανήσεως
σχηματισμοῖς,

ὡς ἀπηλιωτικῶς ἀφρονοῦσθαι,

ἐν δὲ τοῖς λοιποῖς ὁμοῖ τεταρτημορίοις

ὡς δευτικῶς θηλόνεσθαι. —

*Ομοίως δὲ

καὶ ἀφροτικοὶ μὲν Ἥλιος
Κρόνος, Ζεὺς, Ἄρης, Θηλε-
καὶ δὲ Σελήνη, Ἀφροδίτη, ὁ
δὲ τοῦ Ἐρμῶ ἐπίκοιτος. ἐπὶ
μὲν καὶ παρὰ τοῖς τοῦ Ἥλιον
σχηματισμοῖς ἀφρονοῦνται καὶ
θηλόνεσθαι

ἐν μὲν γὰρ τοῖς ἀπ' ἀνα-
τολῆς μέχρι μεσοφρανήσεως
ἢ ἀπὸ ὀνότως μέχρι τοῖς ἐπὶ
γῆν ἀντιμεσοφρανήσεως σχη-
ματισμοῖς ἀπηλιωτικοῖς ἀφρο-
νοῦσθαι σημαίνει ἐν δὲ τοῖς
λοιποῖς ὁμοῖ τεταρτημορίοις
ὡς Δευτικῶς θηλόνεσθαι.

καὶ ἡμερινοῖς δὲ εἰρήσων
Ἥλιον Κρόνον Δία νυκτερι-
νοῖς δὲ Σελήνην Ἀφροδίτην
Ἄρεα. ὁ δὲ τοῦ Ἐρμῶ ἐπί-
κοιτος. —

ἐπεὶ δὲ τὸν (wohl τὸν?) ποιοῦντων τῶν (wohl
τῶν?) χρόνον τὰ ἐκφανέστατα
διαστήματα δύο ταῦτα, τυχάνει
τότε τῆς ἡμέρας

ἀφρονομένον μᾶλλον
διὰ τὸ ἐν αἰετῆ θερμὸν καὶ ἀφροτικόν,

καὶ τὸ τῆς νυκτὸς τεθληγμένον μᾶλλον, διὰ
τὸ κατ' αἰετῆν ὀνύκων καὶ ἀνα-
πατικῶν,

νυκτερινοῖς μὲν ἀκολούθως παρα-
δεδώκασι τῆν τε C καὶ τὸν
τῆς Q.

ἡμερινοῖς δὲ τὸν τε C καὶ τὸν Ξ
ἐπέκοιτον δὲ κατὰ ταῦτα τὸν τοῦ H, καὶ ἐν
μὲν τῷ Ξ ὡς σχήματι ἡμερινοῦ,
ἐν δὲ τῷ ἐκτερίῳ νυκτερινοῦ.

προσέτιμαιν δὲ ἐκτερίων τὸν αἰ-
ετῶν ἀπὸ τῶν τῆς C καὶ τῆς Q
σχηματισμοῦ οὐσίας. οὐκ ἔστι μὲντοι
κατὰ τὰς αἰετῶν τῆς δευτικῆς οὐσίας,
ἀλλὰ κατὰ τὰς ἐκτερίων.

τὸν μὲν γὰρ ὁμοῖ τε C καὶ τὸν Ξ
τὸν μὲν τοῦ H φηκτικῶν ὄντα
τῶν θερμῶ τῆς ἡμέρας ἀνέκειται,

τὸν δὲ Ἄς ξηρόν ὄντα τὸ ὑγρὸν
τῆς νυκτὸς, ὅτιο γὰρ ἕκαστος τῆς
ἐπὶ τῆς ἐκτερίων κροσῆς τῆς
σχηματισμοῦ τυχῶν, οἰκείως

γίνεται τῆς τὸ εὐκρότον παρεγγουμένους αἰετῶν. —

